

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

120 (26.5.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.50 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Vokal-Inserate billiger) die Zeilenzelle 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 000.

14555 28. Dec. 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditoren: Karlsruher Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von J. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 120.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Samstag, den 26. Mai 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung

für den Monat Juni.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15,000 Abonnenten.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen. Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Bestoff, Unterhaltungsblatt etc., ist seit sie nunmehr täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen. Es wird deshalb auch hier zum Abonnement auf die „Badische Presse“ für den Monat Juni besonders eingeladen.

Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der stetig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000 Abonnenten die bei weitem größte Leserschaft aller Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent

erhält gegen Einzahlung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, einen Verloofungs-Kalender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Notarie-Anleihen enthält.

Wir machen ferner noch auf das soeben erschienene Sommerfahrplanbuch aufmerksam, das für alle Abonnenten gratis beigelegt wird.

Jeder neu hinzutretende Abonnent erhält die „Bad. Presse“ bis Ende dieses Monats gratis geliefert.

Abonnements-Preis:

für den Monat Juni durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht 60 Pfg., durch die Post bezogen 50 Pfg. ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Die Lage in Serbien.

Der serbische Kriegsminister erhielt einen großen Betrag um das stehende Heer zu vervollständigen und die Rekruten einzuziehen. Zur Stunde sind in ganz Serbien 24,000 Mann unter Waffen, was für Aufrechterhaltung der Ruhe ungenügend ist. Die Lage ist nichtsdestoweniger sehr ernst. Auf zahl-

reiche Schwierigkeiten und Mißverständnisse stößt, so meldet man der „Köln. Ztg.“, das Inslebentreten der alten Gesetze, da die meisten Gesetze unter der letzten Verfassung zu Stande gekommen sind und jetzt außer Kraft treten. Die Regierung wird überdies auch einzelne Bestimmungen der nunmehr wieder geltenden Verfassung von 1869 aufheben und so steht die Präventivcensur für die Blätter und eine Einschränkung des Versammlungsrechts bevor. Die Radikalen tragen eine auffallende Ruhe zur Schau und behaupten, daß auch die letzte Verschwörung geschickt von der Polizei inscenirt sei, um die Aufhebung der Verfassung zu rechtfertigen. Die liberalen Blätter sind sehr zurückhaltend. Ihr Hauptorgan „Sroška Jastawa“ erschien Montag gar nicht. In dem Stadtviertel Bratschar von Belgrad wurde eine geheime Patronenfabrik entdeckt und mehrere tausend Patronen mit Beschlag belegt. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Die radikalen Gemeindevorstände im Lande wurden bisher zumest widerstandslos von der Polizei und dem Militär beseitigt. Die radikalen Blätter sind seit zwei Tagen mit Beschlag belegt. Das Militär wird in Bereitschaft gehalten. Als authentisch kann der Korr. der „Frei. Ztg.“ melden, daß König Alexander in den ersten Tagen des Juni einer mehrfachen Einladung des Sultans Folge leisten und sich mit großem Hofstaate nach Konstantinopel begeben wird. Die Reise findet nicht über Bulgarien, sondern via Saloniki statt, von wo eine kaiserliche Nacht den König von Serbien nach dem Bosporus bringen wird. Der König wird während seines auf fünf Tage berechneten Aufenthaltes den prächtigen Kaiserpalast von Dolmabahische bewohnen. Während der Abwesenheit des Königs werden der Kabinettschef Nicolajewic und der Präsident des Staatsrathes die Regenschaft führen, da der Vater des Königs, Milan, sich inzwischen zu mehrtägigem Aufenthalte nach Nißch begeben wird.

(Neue Meldung.)

Belgrad, 24. Mai. Der Führer der extremen Radikalen, Rako Tadjic, ferner vier andere hervorragende Persönlichkeiten des radikalen Lagers wurden gestern früh auf Antrag des Untersuchungsrichters verhaftet und langten unter starker Escorte Abends in Belgrad an, wo sie in die Kasematten gebracht wurden. Die Verhaftung Tadjic's hängt mit dem Hochverraths-Prozesse zusammen. Ferner wurden im Laufe des Abends fünf Arbeiter, sowie zwei Mitarbeiter des radikalen Blattes „Samostawski“ verhaftet. In der Wohnung eines der Gehteren wurden Arbeiter bei der Anfertigung von Gewehrpatronen betroffen und sechzigtausend gefüllte Patronen konfisziert. Eine gleiche Anzahl ist nach Aussage derselben in den letzten Tagen vertheilt worden.

Neue militärische Bestimmungen.

Der Kaiser hat das Exerzierreglement für die Infanterie dahin ergänzt, daß die Offiziere den Degen (Säbel) im Gefecht vorübergehend dann einstecken dürfen, wenn dies besondere Umstände (Gebrauch des Fernglases u. s. w.) wünschenswert machen. Im Gefecht auf die näheren Entfernungen soll die Offiziere aber den Degen u. s. w. unter allen Umständen gezogen behalten.

Durch Kabinettsordre vom 5. d. M. hat der Kaiser genehmigt, daß nunmehr auch für die Truppen das graue Manteltuch, das die Offiziere bereits seit der Kabinettsordre vom 16. November 1893 zu Mänteln und Paletots tragen, eingeführt werden soll. Dasselbe soll bei allen Neubeschaffungen an die Stelle des seitherigen graumelirten Tuchs treten. Zugleich ist auch für die Mäntel der unberittenen Truppen ein neuer Schnitt eingeführt, bezüglich dessen näheres in der betreffenden Kabinettsordre nicht angegeben ist. Es ist ferner bestimmt, daß von jetzt ab auch die Zeug- und Feuerwerksoffiziere, sowie die oberen Beamten der Militärverwaltung die für die Offiziere und Sanitätsoffiziere eingeführten Mäntel und Paletots von grauem Tuch tragen sollen, die bisherigen Paletots jedoch noch bis 1. April 1898 auftragen dürfen.

Die Köpfbedeckungen (Helme, Tschakas, Hufarenmützen, Tschalos) der Kavallerie, Artillerie und des Trains sollen fortan bei Neubeschaffungen mit der für den Infanteriehelm im Jahre 1891 eingeführten Schuppenkette- und Kinnriemen-Befestigungsvorrichtung versehen werden.

Gymnasiasten in Friedrichruh.

Haderslebener Gymnasiasten bereiteten am 16. dem Fürsten Bismarck in Friedrichruh eine Ovation. Zunächst begrüßte die Schüler-Kapelle den Fürsten mit einem Ständchen. Hierauf dankte Oberlehrer Dunter dem Fürsten für die Güte, die Schüler des Gymnasiums aus dem äußersten Norden empfangen zu haben. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Fürsten. Darauf stimmte die Kapelle „Deutschland, Deutschland über Alles“ an. Nachdem das Lied beendet, hielt Fürst Bismarck nach dem „Haderslebener Folleblatt“ folgende Ansprache: „Ich danke Ihnen herzlich für die freundliche Begrüßung. Vor Kurzem empfing ich eine Abordnung von Damen aus dem äußersten Süden unseres lieben Vaterlandes. Jetzt kommen Sie aus dem hohen Norden. Das erinnert mich recht lebhaft daran, daß wir alle einem und demselben Ganzen angehören, daß unsere Interessen dieselben sind. Vom Bodensee bis zur Adria ist eine weite Strecke, und wir Deutsche sind zahlreich genug, aber wir sind nur stark, wenn wir zusammenhalten, wie der Text des von Ihnen gespielten Liedes es fordert. Für uns

mächtig heim und fordern mich auf, ihnen zu folgen. Die Blätter der Rosen sinken zur Erde; doch ihr Duft steigt in die Höhe, zum Himmel empor.“

„Weshalb sehnst Du Dich von mir in den Himmel? Was ist denn dort, was ich Dir nicht zu geben vermag?“

„Dort ist alles anders, als hier, der Tag hat dort keine Nacht, Freude und Borne keinen Kummer. Der Bach murmelt, die Baumzweige flüstern Feenmärchen, das Leben ist eine Fortsetzung des Traumes, und im Traume beginnen die Glocken der blauen Blumen zu sprechen, die mich, wenn ich wache, gleich ebenso vielen Feenaugen anblicken. Ach, die Feen sind so schön; ihre Gewänder sind aus Nebel gewoben, ihre Füße lassen keine Spur auf der Erde zurück und im Wasser sinken sie nicht unter; auf ihren Schmetterlingsflügeln leuchten Pfauenaugen in allen Farben des Regenbogens, zwischen ihren flatternden Haaren funkeln Thau und Sterne. Des Nachts sah ich sie in einem Teiche baden; die Oberfläche des Teiches war von Goldstaub bedeckt, der nicht auf den Grund niedersank, sondern auf dem Wasser oben schweben blieb. Sie riefen mich mit sich und schon folgte ich ihnen mit langsamem Flügelschlag, als Du mich erwecktest. O, schaffe mir einen solchen Teich, dessen Oberfläche mit Gold bestreut ist.“

Der König schweigend beklümmert. Gold besaß er ja zur Genüge, um ganze Flüsse mit Goldstaub bestreuen zu können; doch war das vergebens, denn der Staub sank stets in die Tiefe. Vergebens zerstampfte man Gold so

Der Bildhauer.

Erzählung von Maurus Jokai.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ihre Launen, ihre Wünsche überflogen alles Menschens-mögliche. Kojru war verzweifelt. O, diesen Königen konnte eine einzelne Frau beweisen, daß sie keine Götter seien.

Schirin ward immer bleicher. Besorgt forschte der König nach ihrem Leiden.

„Ich bin krank,“ sagte Schirin. „Im Traume erschien mir eine Amshaspand mit einer Blume in der Hand. Diese sagte mir, sie werde mir Kenntniß von dem Leiden geben, das mich quält und auf ihren Wink wurde mein ganzer Körper durchsichtig. Da sah ich erschrocken, daß mein Herz zu erblasen beginnt; sobald es ganzlich blaß geworden sein wird, werde ich gestorben sein und die Amshaspand rieth mir, eine solche Blume suchen zu lassen, wie sie eine in der Hand hielt, denn nur der Duft dieser Blume werde mich zu heilen vermögen.“

„Und wie sah jene Blume aus?“

„Auf langen dunkelgrünen Stengeln befanden sich klarfarbene Kelme und als ich diese kleinen Kelme umkippte, sah in jedem derselben ein weißes Taubenpaar.“

Der König mochte sammt seinen Weibern dazumal kein großer Botaniker sein, denn trotz aller Nachforschungen

gelang es nicht, die von Schirin beschriebene Blume aufzufinden.

Es ward dies schließlich der fünfte Wunsch, den man Ferhad übergeben mußte.

Er wanderte bis zu den Taurusbergen, wo er die wohlbekannte Anthora vorfand und brachte sie dem Könige, der bei dem Anblicke der rebenartig herniederhängenden blauen Kelme mit dem Taubenpaar betreten die mahnenden Worte des Künstlers vernahm:

„Dies war der fünfte Wunsch, jetzt sind nur noch zwei übrig.“

Die Schönste der Schönen aber genas auch nicht von dem Dufte dieser Blume; der König weinte, wann er sie sah, und verglich sie mit seiner Statue; — die Statue so lebensvoll, das Modell selbst so leichenbläß.

Während der ganzen Nacht vernahm er den schmerzlichen süßen Gesang Schirins, wenn er, an die Erkerbrüstung gelehnt, in seinen schwelgenden Garten hinabblühte.

„Weshalb singst Du mit der Nachtigall um die Wette, o Viehling meiner Seele?“ fragte der König zärtlich, sich kaum getraugend, sie mit seinen Lippen zu berühren, aus Furcht, sie mit seinem Hauche zu zermalmen.

„Jetzt bloß mit der Nachtigall; doch bald auch mit den Geistern,“ antwortete die schmachtende Sklavine und lächelte — der König weinte.

„Weshalb sprichst Du von Geistern? Die Geister sind kalte Wesen.“

„Ich werde unter ihnen wohnen, sie suchen mich all-

muß das Wort gelten: Nec pluribus impar. Diese Inschrift trugen die alten französischen Geschütze, und Sie als Lateiner werden wissen, daß es die Bedeutung hat: Wir sind stärker als mehrere. Ja, meine jungen Freunde, nur so lange wir das von uns sagen können, gilt das Wort: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt“, nur so lange herrscht Frieden von Hadersleben bis zum Bodensee. Jetzt können wir das mit Recht von uns sagen, das Deutsche Reich ist zu einer Kraft und Größe entstanden, die man früher nie gekannt noch geahnt hat. Aber wir müssen bedenken, daß das was wir vor uns sehen, nicht von selber und nicht mit ein so geworden ist. Vielmehr hat unter vielen Kämpfen die Deutsche Einheit sich erst ausbilden müssen, sie ist lange und lebhaft erstrebt worden, ehe sie Wirklichkeit wurde. Hoffen wir denn, daß diese hohen Güter, die das Lied uns nennt: Einheit und Recht und Freiheit, nicht nur mich, sondern auch Sie und Ihre Kinder weit überdauern werde. Trotz dieser Deutschen Einheit kann die Germanische Selbständigkeit in den einzelnen Theilen unseres Vaterlandes sehr wohl bestehen und gepflegt werden. Sie, meine Freunde, haben sich die Pflege der Musik angelegen sein lassen. Das wird Ihnen an Ihrem Lebenswege manchen Genuß erschließen. Ich habe manches gelernt in meiner Jugend, wofür ich später keine Verwendung hatte, aber oft ist mir leid gewesen, daß ich der Pflege der Musik nicht mehr Sorgfalt habe zuwenden können. Nun wandle sich der Fürst an den Dirigenten der Schülertafel mit den Fragen: Wie alt sind Sie? Wie lange bleiben Sie noch auf der Schule? Was gedenken Sie zu studiren? Als Theologie geantwortet wurde, meine der Fürst: „Da werden Sie Ihre musikalischen Kenntnisse später sehr gut verwenden können; leider ist unserer evangelischen Kirche die katholische an rauschender Kirchenmusik überlegen.“ Mit ähnlichen Fragen wandte er sich an mehrere Schüler. Einige wollten Theologie, einer Philosophie studiren. „Will denn keiner Jura studiren?“ fragte der Fürst. Es meldete sich nur einer. „Da kann man sonst, wenn man Glück hat, viel Geld verdienen; freilich mehr als Rechtsanwalt — denn Richter“, bemerkte der Fürst. Auf die Bemerkung des Oberlehrers Dunder, daß in Hadersleben die meisten Theologie und Medizin studiren wollen, erwiderte der Fürst: „Ja, die Mediziner können immer fortkommen. Wenn auch Europa zusammen stürzt, können Sie noch immer operiren. Die Juristen aber stehen und fallen mit ihrem Staate.“ Darauf wandte sich der Fürst seinem Spaziergang zu. Brautleute Hochrufe schallten ihm noch lange nach.

**Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.**

* Die „Nat. Ztg.“ scheint sich der „Köl. Ztg.“ in ihren Angriffen gegen den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg anschließen zu wollen. Sie kritisiert die Thätigkeit desselben als Minister des Innern und sagt, für die Besetzung der Aemter der inneren Verwaltung scheine sich Eulenburg besonders zu interessieren. Er habe sich bei der Besetzung wichtiger Aemter stets in dem Kreise gehalten, der in Preußen ein unantastbares Privilegium auf dieselben zu haben glaube. Bisher sei auch unter Eulenburg nicht ein einziger Bürgerlicher für ein bedeutames Amt ernannt worden. Aber auch das Finanzministerium treffe Schuld. Die höheren Beamten der inneren Verwaltung in Preußen würden gemeinschaftlich vom Minister des Innern und der Finanzen ernannt. Man habe aber noch nicht bemerken können, daß aus dem Ministerium des Herrn Miquel auf Gleichberechtigung der Liberalen mit den Konservativen hingewirkt werde; gespannt müsse man auf die bevorstehenden zahlreichen Ernennungen sein.

* Die Meldung, der Hamburger Senat habe über einen Antrag Preußens betreffend die Abtretung von Cuxhafen zum Zweck der Anlage eines Kriegshafens, wofür Altona an Hamburg abgetreten werden solle, berathen, wird von kompetentester Seite auf's Entschiedenste dementirt. (Wie steht es denn mit dem Antrage selbst? D. N.)

sein wie Mehl, selbst der flammleichte Goldruß fiel zu Boden, Niemand vermochte das Richtige zu treffen.

Hoffend und bangend ließ der König Ferhad rufen. Er bangte, daß Jener auch diesen Wunsch erfüllen und hoffte zugleich, daß es ihm diesmal unmöglich sein werde. Ferhad vernahm den Wunsch und begab sich hinaus auf die freien Ebenen des Behistan. Dort fing er eine Million goldbeschwingter Schmetterlinge und befreute mit dem Flügelstaube derselben den kleinen Teich des Gartens, — und siehe da! das Gold schwebte auf der Oberfläche des Wassers.

„Auch der sechste Wunsch ist nun erfüllt“, sprach der Bildhauer zu dem Könige. „Nur noch einer, der letzte ist übrig.“

Der König zitterte für Shirin; er fürchtete für sie des Bildhauers wegen, dem er sie mit einem Eide zugesagt und fürchtete für sie des Todes wegen, dem er sie nicht vorzuenthalten vermochte.

Im Herzen der Schönen aller Schönen brannte zehrend die Liebe; doch brannte es nicht für ihren Geliebten, sondern für einen armen unbekanntem Jüngling, der vor Liebe wahnsinnig geworden war und der mit der Macht seines Wahnsinns Wunder vollbrachte, um einer Augenblicklichen Raune seiner angebeteten Götin genügen zu können, und während die junge Sklavin zu Füßen des greisen Königs saß, mit der Harfe im Arme traurig süße Weisen sang, die in Schmerz und Schönheit mit denen der Nachtigall weitesterten, dachte sie in der Tiefe

* Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Verordnung zugegangen betreffend die Erhebung eines Alzuzschlags für die aus Spanien kommenden Waaren. Die vorgeschlagenen Sätze sollen in Kraft treten für den Fall, daß die spanische Regierung den Maximaltarif gegen Deutschland anwenden sollte.

* Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Verordnung über Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln. (Originalberichte der „Bad. Presse.“)

* Die Berechtigung zum medizinischen Studium und zur Ablegung der ärztlichen Staatsprüfung sollte nach Mittheilungen verschiedener Blätter in Zukunft auch den Abiturienten deutscher Realgymnasien zugestanden werden. Auf eine dierhalb an den Reichskanzler gerichtete Anfrage ist der medizinischen Wochenrundschau „Medico“ unterm 15. cr. nachstehender Bescheid zugegangen: „Ew. Wohlgeboren erwidere ich auf die gefällige Eingabe vom 23. v. Mis. ergebenst, daß bisher nicht die Absicht besteht, die Prüfungsbedingungen für Aerzte dahin zu ändern, daß auch das Zeugniß der Reife eines deutschen Realgymnasiums als genügenden Nachweis der schulwissenschaftlichen Vorbildung für die Zulassung zu den ärztlichen Prüfungen anerkannt würde. Der Reichskanzler. Im Auftrage: v. Rottenburg.“

* Der Bundesrath überwies die Eingabe des Zentralausschusses für das 11. deutsche Bundesgeschieschen in Mainz 1894, betreffend den zollfreien Einlaß von Waffen und Munition für die Teilnehmer dem Reichskanzler mit dem Ersuchen, sich mit den Bundesregierungen über die Angelegenheit in Verbindung zu setzen.

* Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die spanischen Zollämter haben die Weisung erhalten, den Maximaltarif gegen diejenigen deutschen Waaren anzuwenden, welche seit dem 21. Mai nach 12 Uhr Nachts in Spanien eingetroffen sind.

* Eine authentische Mittheilung aus bayerischen Reichsrathskreisen setzt das Wolffsche Telegraphenbureau in den Stand, die Meldungen der „Boss. Ztg.“ über die Inthronisation des Prinzregenten als auf vollkommener Erfindung ruhend zu bezeichnen.

* Unter Vorsitz Bevekovs hielt das Gesamtkomitee zur Errichtung eines Bismarckdenkmals in Berlin eine Sitzung. Der Vorsitzende berichtete über die Thätigkeit des Ausschusses in Betreff der Platzfrage; der Ausschuß entschied sich für den Platz vor dem neuen Reichstagsgebäude. Aus einem Schreiben aus dem Kabinett des Kaisers geht hervor, daß auch der Kaiser mit der Wahl des Platzes einverstanden ist. Das Gesamtkomitee bestimmte endgiltig diesen Platz und beschloß, eine allgemeine Konkurrenz mit Preisen für das Standbild auszusprechen.

* Entgegen dem Beschlusse der Ersten bessischen Kammer, welche die Erhebung der Weinsteuern nach dem alten Gesetze genehmigt hatte, beharrte die Zweite Kammer mit großer Majorität auf deren Ablehnung.

Oesterreich-Ungarn.

* Aufsehen erregt ein Interview, welches ein Gewährsmann des gouvernementalen „Pesti Naplo“ in Venedig mit dem Minister Blanc gehabt haben will. Danach hielte Blanc die Heirath des italienischen Kronprinzen mit einer österreichischen Prinzessin für ungeeignet, weil Oesterreich-Ungarn vor einer reaktionären, die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papthums anstrebenden Periode stünde. Die liberale Majorität Ungarns beherrsche die äußere Politik Europas; der Sturz Bekerle's bedente den Sieg Nam-

ihres Herzens daran, ob wohl Der dort oben, der das Echo ihres Gefanges zu sein pflegt, ihr Lied vernimmt. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

P. Bismarcks Orden. Man schreibt uns: Der Statistiker, der, wie sie melden, ausgerechnet hat, daß die Brust Bismarcks sieben Meter Umfang haben müße, um alle seine 482 Orden zu tragen, muß sich wohl in der Jahreszeit geirrt haben, da wir doch ziemlich weit vom 1. April entfernt sind. Die Zahl und Art der Orden, die Bismarck besitzt, kann Jedermann in der Rang- und Quartier-Liste der preussischen Armee finden. Danach besitzt Bismarck bis jetzt an Orden und Ehrenzeichen 51 Stück.

Die Leiche des Mörders Henry. Die Leiche des am Montag hingerichteten anarchistischen Mörders Emile Henry war, wie dies bei Hinrichtungen üblich, sofort nach der Ecole de Medecine gebracht worden, um dort wissenschaftlichen Beobachtungen zu dienen. Der bekannte ärztliche Beistand der Mutter des Mörders, Dr. Soupil, hat aber die Leiche für die Familie zurückverlangt und man hat sofort nach Eintreffen des Vieles diesem Gesuch entsprochen. Von Rechts wegen hätte allerdings das Gesuch vor der Hinrichtung eingereicht werden müssen. Uebrigens wird in den Zeitungen behauptet, der Leichenbefund habe ergeben, daß Henry bereits vor dem Fallen des Beiles gestorben sei; in Folge übermäßiger Anstrengung der Willenskraft — also Aufregung, wenn auch nicht Furcht — sei plötzlich ein Herzkrampf eingetreten, welcher dem Leben ein Ende gemacht habe. Demnach wäre ein Todter geköpft worden. Vielleicht

polla's. Blanc rüth zu einer Koalition der Liberalen mit den Radikalen unter der Devise „Säkularisation der Kirchengüter und Sturz jedes klerikalen Kabinetts“ dann bleibe der Krone allein nur die Wahl, einem Staatsstreich auszuführen oder nachzugeben. Die Krone würde den Staatsstreich scheuen, der zum Untergang der Monarchie führe. Es ist kaum glaublich, daß Baron Blanc in dieser Weise sich ausgesprochen habe, fügt die „F. Z.“ dieser Nachricht hinzu.

Rußland.

* Der frühere serbische Gesandte Paschic schreibt an die „Nowoje Wremja“, er werde, obgleich er mit der letzten Wendung der Dinge in Serbien nicht einverstanden sei, doch niemals den legalen Boden verlassen; er sei gewesen und werde stets ein aufrichtiger Unterthan des Königs Alexander. Das „Journal de St. Petersburg“ bespricht die Aufhebung der Verfassung in Serbien und sagt: „Wir sehen augenblicklich davon ab, das Geschehene einer Würdigung zu unterziehen und beschränken uns darauf, auf den Ernst des Ereignisses vom Gesichtspunkte der inneren Lage des Landes hinzuweisen.“

* Das Gesetz betreffend das russisch-niederländische Uebereinkommen wegen Auslieferung der Verbrecher wurde amtlich veröffentlicht.

Frankreich.

* Der Präsident Carnot sprach am Mittwoch Vormittag dem Ministerpräsidenten Casimir Perier sein Bedauern über den Vorfall in der Kammer aus, dankte den bisherigen Ministern für ihre Mitarbeit und bat sie, bis zur Ernennung ihrer Nachfolger die Geschäfte weiter zu führen. Es scheint nunmehr sicher, daß Bourgeois mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt werden wird. Mit Bourgeois, der zur radikalen Partei gehört und bis zum 30. März v. J. Justizminister im Ministerium Ribot war, wird die alte Politik der Konzentration und Sammlung der republikanischen Kräfte wieder aufleben. Der Senatspräsident Challemeil-Lacour beriet mit Carnot am Mittwoch von halb 2 bis halb 3 Uhr. Der Kammerpräsident Dupuy war von halb 3 bis halb 4 Uhr im Gehree.

Spanien.

* Die Kammer beräth das Gesetz über die Maßregeln gegen die Anarchisten. Die Berathung wird bis Ende des Monats dauern. — Der Senat nahm mit 120 gegen 71 Stimmen das Indemnitätsgesetz wegen des kommerziellen modus vivendi mit verschiedenen Mächten im Ganzen an.

England.

* Die zweite Division des deutschen Geschwaders verließ den Firth of Forth. — Isaac Pitman, dem Erfinder des gebräuchlichsten englischen stenographischen Systems und Dr. Bucknill, von dem die Begründung der freiwilligen Corps ausging, ist die Ritterwürde verliehen worden.

Türkei.

* Man meldet aus Konstantinopel, 23. Mai. Esmonday Maxjub, ein hervorragender armenischer Notabler, wurde in Galata von drei Personen überfallen und durch Revolverkugeln und Dolchstiche schwer verwundet. Zwei der Attentäter wurden verhaftet. Dieselben gaben als Beweggrund ihrer That an, daß Maxjub Verrath an der Sache der Armenier geübt habe durch stete Nachgiebigkeit gegenüber der Regierung zum Nachtheile der Rechte der Armenier. Maxjub galt als Vertrauensmann der Regierung der armenischen Angelegenheiten.

Antikliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 17. Mai d. J. gnädigst geruht, den Staatsanwalt Karl Geiler

erklärt sich hieraus die an sich unklare Besart, daß Henry sich selbst auf das „Schmuggelbrett“ der Guillotine geworfen habe. Das Draufwerfen ist unmöglich, da dieses Brett aufrecht steht. Der Hingurichtende wird an das Brett geführt und schnell festgeschnallt. Dann kippen die Gehilfen das Brett mit dem festgeschnallten Körper um und schieben es ein wenig vor, so weit, daß der Hals gerade unter das oben schwebende Beil zu liegen kommt. Das alles ist das Werk weniger Sekunden. Ein Druck des Scharfrichters und das schwere Beil fährt mit Blitzschnelle hernieder. Vielleicht ist der von Herzkrampf befallene Henry vor dem Brett halb hingefunken, woraus sich die Besart mit dem „Draufwerfen“ erklären würde.

Das Liebesverden eines Kaisers nahm an einem der letzten Abende, so erzählt das Berliner „Intell.-Blatt“, einen tragikomischen Verlauf. Auf dem Dache eines Hauses in der Dresdenerstraße war ein Kaiser eifrig bemüht, sich die Neigung einer Kaze zu erringen, die sich aber gänzlich kühl zeigte. Da plötzlich nahm der Kaiser einen Anlauf und sprang auf seine Angebete zu, die sich des Anpralls nicht verfab, an der Dachrinne sich nicht mehr halten konnte und drei Stock tief auf die Straße fiel. Der Kaiser war gleichfalls aus dem Gleichgewicht gekommen und folgte unmittelbar nach. Das Trottoir vor dem Hause passirten gerade ein Herr und eine Dame, welche einen Todesstreck befamen, als zuerst eine, dann sofort noch eine zweite Kaze herniederfiel. Die Dame stürzte zu Boden, so daß es für einen Augenblick einen wirren Anlauf gab. Die Kazen waren zuerst wieder auf den Beinen und schlüpfen, anscheinend unterzuckt, von dannen. Auch die Dame erhobte sich bald; sie war ebenso wie die beiden Dachhaken mit dem bloßen Schreck davon gekommen.

am Landgerichte Freiburg zum 1. Staatsanwalt am Landgerichte Mannheim zu ernennen,
den Staatsanwalt Richard Jungmann vom Landgerichte Waldshut zum Landgerichte Freiburg zu versetzen,
den Amtsrichter Dr. Ernst Rärcher in Donaueschingen zum Staatsanwalt am Landgerichte Waldshut mit dem Rang eines Landgerichtsassessors und
den Referendar Karl Bucherer aus Bahr zum Amtsrichter in Donaueschingen zu ernennen.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 17. Mai 1894 wurde der außerordentliche Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe Dr. Walter Rigula in seiner Eigenschaft als Assistent der Groß. Lebensmittelprüfungsstation (bakteriologische Abteilung) etatsmäßig angestellt.
Durch Entschließung des Groß. Ministeriums des Innern vom 17. Mai 1894 wurde der nicht etatsmäßige Assistent der Groß. Lebensmittelprüfungsstation (chemische Abteilung) Gustav Rupp unter Ernennung zum Laboratoriumsvorstand etatsmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Groß. Ministeriums des Innern vom 2. Mai d. J. wurde der Sekondeleutnant d. R. Kurt Biegler von Karlsruhe mit der Versetzung einer Polizeikommissarstelle beim Groß. Bezirksamt Freiburg betraut.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 9. Mai 1894 wurde der charakterisierte Polizeikommissar Jul. Herzog in Konstanz mit Wirkung vom 1. Januar 1894 an zum etatsmäßigen Polizeikommissar daselbst ernannt.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 15. Mai 1894 wurde Polizeikommissar 2. Gehaltsklasse Joh. Seifer in Forzheim mit Wirkung vom 1. Januar 1894 an zum Polizeikommissar 1. Gehaltsklasse ernannt.

Durch Entschließung des Groß. Ministeriums des Innern vom 19. Mai d. J. wurde Polizeikommissar 2. Gehaltsklasse Philipp Greiff in Freiburg zum Polizeikommissar 1. Gehaltsklasse ernannt.

Aus Baden.

bc. Nach Mitteilung des Königl. Generalkommandos des 14. Armee-Korps werden 1. die bei dem diesjährigen Erprobungsversuch für den Militärdienst tauglich befundenen Bewerber zur Ableistung der gewöhnlichen aktiven Dienstzeit auf 1. August bis 9. Oktober l. J. nach Karlsruhe, 2. die zur Reserve beurlaubten Volksschulabgaben, welche in diesem Jahr die erste — sechsmonatige — Reserveübung abgeleistet haben, auf 13. August bis 23. September l. J. nach Freiburg, 3. die zur Reserve beurlaubten Volksschulabgaben, welche in diesem Jahr die zweite — viermonatige — Reserveübung abgeleistet haben, auf 2. bis 29. Juli l. J. in die Garnisonen der 5 in Baden liegenden badischen Infanterieregimenter einberufen werden. Die Ortschulbehörden werden es sich angelegen sein lassen, bei Bestimmung der Ferien darauf Bedacht zu nehmen, daß deren ganze Dauer thunlichst in die Zeit der Einberufung fällt. Gesuche um Befreiung von der Uebung auf Grund dienlicher Verhältnisse wären zur Weiterleitung an die zuständige Militärbehörde durch Vermittlung der vorgelegten Kreis- und Schulvisitation beim Oberschulrat einzuzureichen.

Nr. 24 des „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern: Verordnungen für die Rheinschiffbrücken zwischen dem Großherzogthum Baden und Elsaß-Lothringen betr.

Kirchenpolitisches aus Baden. Gegenüber den Beschlüssen der kirchlich konservativen Konferenz, welche unter anderem verlangen, daß die „zweifelhaften“ Bestimmungen der Kirchenratsinstruktion von 1797, d. h. diejenigen Bestimmungen, auf welchen seit hundert Jahren die freie Forschung in der badischen Landeskirche sich stützt, entfernt werden sollen, hat die kirchlich liberale Vereinigung, der 150—160 Geistliche angehören, eine Erklärung erlassen, in der es heißt: Wir wundern uns, wie eine Partei, die sich die konservative nennt, ein Verlangen stellen kann, welches auf Zerstörung der ganzen rechtlichen und geistigen Grundlage unserer Landeskirche ausgeht. Die Ausführung dieser Forderung wäre ein Bruch mit einer hundertjährigen Entwicklung unserer Landeskirche, mit dem seit Großherzog Karl Friedrich dem Geseigneten ihr unauslöschlich aufgeprägten Charakter der Duldsamkeit und evangelischen Freiheit, mit dem weitherzigen Geiste, der sich in der Stiftung der Union, in der friedlichen Beilegung des Agendenstreites, in der Einführung und Ausgestaltung unserer Kirchenverfassung und in einer Reihe weittragender Akte der Gesetzgebung seit 33 Jahren immer von Neuem wieder klar und auffällig kundgegeben und bewährt hat; ein Bruch mit einer Vergangenheit unserer Landeskirche, welche immer nur dann aufblühte, eine friedliche und glückliche zu sein, wenn sie von der großen Linie der Entwicklung auf andere Bahnen gewaltsam gedrängt werden sollte. In der Kirchenratsinstruktion Karl Friedrichs, die von einem der erleuchteten und frommsten Räte dieses unvergesslichen Fürsten, dem Oberkirchenratsdirektor Brauer, verfaßt und auch von Männern wie Gundeshagen, Almann und Bahr überaus hochgehalten und hochgeachtet worden ist, hat der geschichtliche Grundcharakter unserer Landeskirche seinen unverfälschten Ausdruck gefunden. Der Preisgabe dieses Grundcharakters dünnte nur ein Zustand der Willkür und eine unerträgliche Parteiherrschaft folgen. Sie würde aber zugleich einen Kampf herausbeschwören, den wir nicht verantworten wollten. Sie würde, worüber kein Zweifel sein kann, die Ausrottung der sogenannten liberalen Richtung aus der Kirche „auf gesetzlichem und kirchenrechtlichen Wege“ zum Ziele haben; sie würde also zu einem Vertheidigungskampfe gegen eine Richtung führen, die nie ausgerotten sein wird, weil sie aus dem Geiste des Evangeliums und der Reformation geboren und, wenn getödtet, von demselben Geiste immer wieder neu geboren würde. Wir überlassen es dem öffentlichen Urtheile zu entscheiden, ob eine Kirche, die diesen ewigen Kampf im Schooße trüge, noch eine Segen sein könnte, ob ihr Ansehen gewänne, ja ob nicht dem wirklich „der Bestand der Kirche ernstlich gefährdet

wäre.“ Die evang. Konferenz hat einen Angriff unternommen, der bis dahin noch nicht gewagt worden ist: den Angriff gegen die rechtliche Grundlage unserer badischen Landeskirche. Sie unternimmt ihr Wagniß, offenbar gestärkt durch die reaktionären kirchlichen Bewegungen, welche den Norden unseres Vaterlandes in diesem Augenblicke heimsuchen. Wir hoffen, daß Baden, das bisher die Fahne eines freieren Geistes wie im politischen, so auch im kirchlichen Leben nie verlegt hat, kein Boden ist, in dem solche Bestrebungen Wurzel fassen. Aber wir halten es für eine Pflicht, vor dieser drohenden Gefahr zu warnen und den Gemeinden der badischen Landeskirche die Worte des Apostels zuzurufen: „Besteht nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und laßt euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.“

Die Förderung der Geflügelzucht. Das Ministerium des Innern hat der „Bad. Corr.“ zufolge aus den im Staatsbudget vorgesehenen Mitteln an sechszehn landwirtschaftliche Bezirksvereine und Geflügelzuchtvereine, welche sich die Förderung der ländlichen Geflügelhaltung zur Aufgabe sehen, im laufenden Jahr Beihilfe im Gesamtbetrage von 1900 M. bewilligt.

Badische Chronik.

A. Waldshut, 24. Mai. Am vergangenen Sonntag nahm die diesjährige Wallfahrt ihren Anfang und sind bereits gestern große Prozessionen von Fulda, Hammelsburg und Montabaur angekommen. Gestern Abend 5 Uhr traf der Straßburger Pilgerzug mit ungefähr 600 Pilgern ein. Die Frohnleichnamprozession fand heute unter solennem Beistand von Seiten der Wallfahrer in hochfeierlicher Weise statt. Heute Abend 9 Uhr hält die Kölner Prozession ihren Einzug und veranlaßt morgen den berühmten „Schneidengang“. Seit wir Bahnverbindung haben, ist die Wallfahrt bedeutend in Aufschwung gekommen, was noch mehr der Fall sein wird, wenn die Bahn nach Amorbach ausgebaut ist.

Patmar (A. Taubertschhofheim), 24. Mai. Der seitherige Bürgermeister Adam Heer wurde einstimmig wieder gewählt.

Obergrombach (A. Bruchsal) 22. Mai. Bei der heute hier stattgehabten Ersah-Gemeinderathswahl fielen von 28 abgegebenen Stimmen je 14 auf Ferdinand Schott und Wilhelm Kraut. Ferdinand Schott hat auf das Ross verzichtet, mithin ist Wilhelm Kraut gewählt.

Pforzheim, 23. Mai. Die Typhus-Epidemie in Pforzheim soll, wie verlautet, an Ausdehnung in ganz benachbarten Orten gewonnen haben und die Zahl der täglichen Neuerkrankungen auf das Vierfache von früher gestiegen sein. Allein in den letzten drei Tagen sollen gegen 50 weitere Fälle zur behördlichen Anmeldung gelangt sein. Amtliche Aufklärung wäre sehr erwünscht. (Red. Ztg.)

Baden, 23. Mai. Die beiden Kammern der Landstände trafen, wie schon erwähnt, gestern Nachmittag, kurz vor 2 Uhr, mittelst Extrazuges hier ein. Als Vertreter der Regierung waren die Präsidenten der Ministerien des Innern und der Finanzen, die Herren Geh. Rath Eisenlohr und Buchenberger, und der Inspektor für die Badensachen Herr Ministerialrath Reinhardt mitgekommen. Die Herren bestiegen sofort die bereitstehenden zwanzig Wagen und unternahmen eine Rundfahrt durch die reichbesagte Stadt, welche am Landesbad endete. Hier wurden die Gäste von den Mitgliedern der Badensachen-Kommission empfangen und in den Speisesaal geleitet, wo ein Jubel empfangen wurde. An diesen schloß sich die Besichtigung der Anstalt und die photographische Aufnahme der Gäste vor dem Landesbad durch Herrn Hofphotographen Schorn. Man begab sich dann in die Waschanstalt des Kaiserin-Augusta-Bades, die im Betrieb gezeigt wurde, von da in das Kaiserin-Augusta-Bad und weiter ins Friedrichsbad und in die Trinkhalle. Um 1/6 Uhr begann in dem prächtvoll decorirten großen Restaurationslokal des Konversationshauses das Festessen, an welchem auch die Mitglieder des Stadtrathes und des Stadtverordnetenverbandes Theil nahmen. Nach den ersten Gängen gab Herr Oberbürgermeister Gduner der Freude, welche die Bevölkerung unserer Stadt über den Besuch der beiden hohen Kammern empfand, warmen Ausdruck und brachte dann in passenden Worten ein Hoch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog aus, in das jubelnd eingestimmt wurde. Der Vizepräsident der Ersten Kammer, Freiherr Franz v. Bodman, toastete auf den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Eisenlohr und die Groß. Regierung. Präsident Eisenlohr sprach in seiner Erwiderung die Hoffnung auf ein erfrischliches Zusammenwirken der Kammern und der Regierung aus und leerte in diesem Sinne auf den badischen Landtag sein Glas. Es toastete noch Abg. Riesel auf die Stadt Baden und ihre Bürger, Abg. v. Busol auf den Präsidenten des Finanzministeriums Buchenberger. Präsident Buchenberger auf die Mitglieder der Budgetkommission, Ministerialrath Reinhardt auf Oberbürgermeister Gduner, Abg. Hug auf das badische Volk, Stadtrath Otto Kah auf die Mitglieder der beiden Kammern, Geh. Reg.-Rath Gape auf die Damen, Bürgermeister Fieser auf Ministerialrath Reinhardt, und Abg. Klein-Wertheim auf die Veranstalter des heutigen schönen Festes. Während der Tafel konzertirte das Städtische Kurorchester. Nach Beendigung des Festessens war auf der Promenade Militärkonzert und italienische Nacht. Um halb 11 Uhr verließen die Gäste wieder mittelst Extrazuges unsere Stadt, nach ihren Aeußerungen hochbefriedigt von ihrem Aufenthalt.

Rehl, 23. Mai. Bei der gestrigen Besichtigung des hier garnisoirenden dritten Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 143 entfiel sich das Gewehr eines Soldaten der 9. Kompanie, während diese Marsch-Marsch vorging, vorzeitig von selbst. Aus Furcht vor der ihn sicher treffenden Strafe versuchte sich der Betreffende, wieder in die Kaserne eingerückt, dadurch selbst zu entleiden, daß er sich die Pulsader durchschchnitt und sein blind geladenes Gewehr in den Mund schob. Der Propf der blinden Patrone drang unterhalb des Auges wieder heraus. Man zweifelt, dem Selbstmordbedachten bei seinen schweren Verletzungen das Leben erhalten zu können.

Gestern Mittag hatten sich auf unserer Schiffbrücke verschiedene Gruppen Reugieriger gebildet, die eine umfand dem im Hotel „Zur Blume“ abgestellten Schubkarrenreisenden und Maler Martin Montague und bewunderte dessen Landschaft, welche den Rhein mit seinen beiden Ufern von der Brücke abwärts bis zu den Bruck'schen Rheinbädern darstellte; die andere waidete sich an dem, ebenso seltenen Anblick des Personenbampfes „Vesling“, der die Herren von der Rheinschiffahrtskommission aus Straßburg an Bord nahm und zu Thal fahren sollte. Der Dampfer ist ohne jede Schwierigkeit bei 70 Centimeter Tiefgang nach hier gelangt. (Str. N. R.)

Rehl, 23. Mai. In der Nacht vom Montag auf Dienstag extrank ein am Rheinbaggereschiff angelegter Arbeiter Namens Koffer. Er hatte in dieser Zeit den Wachdienst auf dem Schiff; über die Art, wie er verunglückte, besteht bloß die Mutmaßung, daß er von dem Boot, mit welchem er zum Dienstantritt an das Schiff rudern wollte, herunterfiel; das Boot fand man gestern Morgen eine Strecke unterhalb des Schiffes, an einer Kiesbank zerbrochen liegen. Den Reihnam konnte man trotz eifrigen Nachsuchens bis jetzt nicht auffinden. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit einem Kinde; er wird als ein braver Arbeiter geschildert. — Gestern traf in diesem Jahre der erste Schlepdpfarrer mit einer Schiffsladung Kohlen von der Ruhr hier ein, jedoch nicht ohne eine durch die Kiesbänke des Rheins veranlaßte kleine Verpötung erlitten zu haben. Zwischen Straßburg und Mannheim besteht bekanntlich ein regelmäßiger Schiffsverkehr auf dem Rheine, wenn auch in ganz beschränktem Maße. Einer der Dampfer fuhr nun letzten Sonntag bei Diersheim auf einer Kiesbank auf und verlor außerdem einen Anker, und sperre dadurch den Thalweg vollständig. Erst letzten Dienstag gelang es, ihn wieder flott zu machen und dem nachfolgenden für Rehl bestimmten Kohlenkippler den Weg zu öffnen, welcher Abends unterhalb des kleinen Rheinhafens hier anlegte. Der Dampfer fuhr heute früh wieder zurück. (Rehl. Wchbl.)

Staufen, 24. Mai. Die Zuglinie der Nebenbahn Krotzingen-Staufen-Sulzburg in den Gemartungen Krotzingen und Staufen wurde, wie sie jetzt ausgebaut und profitirt ist, durch Allerhöchste Staatsministerial-Entschließung genehmigt, so daß nun mit dem Bahnbau angefangen werden kann.

Mühlheim, 24. Mai. Im vergangenen Futternotjahre wurden für den Amtsbezirk Mühlheim durch staatliche Vermittlung rund 16000 Zentner Heu und Klees bezogen, was einem von den Bestellern geleisteten Geldwerthe von ca. 88000 M. gleichkommt. Die von der groß. Staatskasse übernommenen Frachtkosten für diesen Futterbezug beziffert sich auf 28600 M.

Donaueschingen, 24. Mai. Bei dem großen Rennen in Hoppgarten bei Berlin fiel der große Berliner Preis im Betrage von 28000 M. dem Rennpferd „Auswärter“ des Fürsten von Fürstenberg zu.

Gimeldingen, 24. Mai. Zur Fahnenweihe des Militärs-Vereins haben sich bis jetzt ca. 30 Vereine angemeldet. Das Fest verspricht recht großartig zu werden. Das Roth'sche Anwesen wird prächtig illuminiert werden.

Tannenkirch (A. Brrach), 21. Mai. Gestern fand hier das Bezirks-Gustav-Adolf-Fest statt. Die Festgäste waren in so großer Anzahl erschienen, daß die geräumige, auf's Schönste geschmückte Kirche bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war. Der Ortsgeistliche begrüßte die Versammelten mit warmen Worten. Pfarrer Becker von Feuerbach priest in begeisterter, formvollendeter Rede, die reich war an passenden Bildern aus der Geschichte, Gustav Adolf als Ketter des evangelischen Glaubens, machte, die Aufgabe, die der fromme König sich gestellt, für die er gekämpft und gestorben, zu der unrigen zu machen und nach Gustav Adolf's Beispiel nicht nachzulassen, wader zu sein und zu stärken das Andere, das sterben will. Der Vorstand des Vereins, Pfarrer Haack in Feldberg, erstattete hierauf den Rechenschaftsbericht, dem wir entnehmen, daß die Jahresbeiträge aus dem Bezirk Mühlheim sich auf nahezu 900 M. beliefen. Der Gustav-Adolf-Frauen-Verein steuerte 292 M. zusammen; dabon sind u. a. bestimmt für Staufen 100 M., für Lobsnau 50 M. Als letzter Redner entwarf Pfarrer Däublin in Neberegggen ein anschauliches Bild von dem Leben der Diaspora.

Hölllein (A. Brrach), 23. Mai. Die Freiwillige Feuerwehrmusik Hölllein veranstaltete zur Feier ihres 25jährigen Bestehens am Sonntag, 27. Mai, ein Musikfest unter Mitwirkung der Musikvereine Adelhausen, Brombach, Fahrnau, Maulburg und Weil, sowie der Stadtmusik Brrach mit insgesamt nahezu 200 Musikern.

Aus Baden, 24. Mai. Die Statistik für den 10. deutschen Turnerkreis, der Baden, die Pfalz und Ob- u. Niederrhein umfaßt, ergab nach der Zählung vom 1. Januar in 14 Gauvereinen 293 Turnvereine in 265 Orten. Turnvereinsmitglieder waren es 28 607, praktische Turner 10 721, zur Vereinskasse steuernden 24 504. An 26 752 Abenden wurde das vergangene Jahr von zusammen 613 796 Turnern geturnt. In diesen 265 Orten befanden sich 129 Turnhallen, die theils der Gemeinde, theils den Schulen gehören, und davon werden 68 benutzt von Seiten der Turner. 33 Vereine sind Eigenthümer von Turnplätzen, 16 von Turnhallen. Der Kreis hat seit vorletzter Statistik zugenommen um 32 Vereine und 1800 Vereinsangehörige und 1488 zur Kasse steuernde Mitglieder. Eine Unfallsliste haben 2 Pfälzer Gauen gegründet, jeder Verein zahlt pro Mitglied 5 Pf. hinein. Die Gausteuer war mit 15 Pf. im Karlsruher Turngau am niedrigsten, mit 40 Pf. pro Kopf im Schwarzwaldgau am höchsten. Kreisvertreter ist Gung-Speyer, Kreisturnwart Räder-Straßburg.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 24. Mai. Schanzelfeier der Pfälzischen Kampfgenoßenschaft. Am 13. Juli 1794 wurde die Vertheidigungskampfung der Verdünneten, die sich von Germersheim bis Kaiserslautern ausdehnte, von den Franzosen, welche von einem Verräther geführt wurden, durch einen Ueberfall durchbrochen. Dabei fiel auf dem Schmalz

berg, 2 1/2 Stunden westlich von Etenoblen, der preussische General Pfau nach helbenhaftem Widerstand im Handgemenge. An Ort und Stelle des Kampfes errichtete ihm später der österreichische General Wurmsler, derselbe, der 1795 den Franzosen unsere Stadt Mannheim entziff, ein würdiges Denkmal, das im Munde der Umwohner der Heldenstein heißt. Die damals errichteten preussischen Schanzen sowie zahlreiche Infanterien, die von der preussischen Besatzung jener Höhen auf verschiedenen Felsblöcken angebracht wurden, werden noch heute sorgfältig im Stand gehalten. Auf dem Gipfel des sogenannten Schängelberges ist zum Andenken an jene entscheidungsvollen Kämpfe vor einigen Jahren vom „Schängelverein“ ein schöner Aussichtsturm errichtet worden, der von allen Bergen der Pfalz eine der umfassendsten Ansichten bietet. Zur Erinnerung an jenen Heldenkampf veranstalteten am 15. Juli d. J. die Kriegervereine der Pfälzischen Kampfgemeinschaft unter Leitung des Präsidenten Dr. Schmitt in Etenoblen eine Feier auf dem Schängelberg, wobei sie auch auf zahlreiche Beteiligung der benachbarten badischen Kameradenvereine rechnen. Der Kriegerverein Etenoblen übernimmt die Führung. Ein Rittmeister aus Saargemünd wird das Schlachtfeld erklären.

† Kaiserslautern, 24. Mai. Auf der Station Entenbach (Strecke Mannheim-Kaiserslautern) stießen gestern Abend in Folge falscher Weichenstellung zwei Güterzüge aufeinander. Zugführer Ernst von hier erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb. Ferner wurden schwer verletzt: Lokomotivführer Schäfer, Bremser Armbrust und Wagenmeister Schwarz. Der Materialschaden ist beträchtlich. — Zu dem Eisenbahnunfall meldet der „Pfälzer Kurier“ weiter: Jeder Zug hatte zwei Maschinen. Der Anprall war fürchterlich. Zugführer Ernst mußte schwer verletzt aus seinem Packwagen herausgehoben werden. Derselbe starb ungefähr eine Stunde darnach. Vom anderen Zugpersonal sind noch sechs, diese aber nur leicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß. Die Züge durchfahren langsam den Bahnhof. — Wie der „Pfalz. Volksztg.“ aus Entenbach mitgeteilt wird, bewegte der von der Station Entenbach zum ersten Male die Zentralweichenstellung in Tätigkeit gefetzt war und daß mit der Bedienung derselben möglicherweise noch keine volle Vertrautheit geherichtet haben mag. Ein Getragzug mit Arbeitern wurde noch Nachts von Kaiserslautern nach der Angklastelle abgelassen und wurden die Aufräumungsarbeiten so euerigisch gefördert, daß eine Störung des Betriebs vermieden werden konnte.

† Kirchheim u. T., 22. Mai. Am Samstag schlug der Blitz in die Schutzhütte auf dem Rappels, wo 18 Menschen Zuflucht gegen den strömenden Regen gesucht hatten. Mehrere Frauen und Kinder wurden dadurch zu Boden geschleudert, erlitten indessen außer einer länger anhaltenden Betäubung keinen Schaden.

† Schweiler, 23. Mai. Heute ereignete sich auf dem Schweiler Walzwerk ein großes Unglück, indem das Schwungrad einer Walzzeugmaschine auseinanderbarst, einzelne Teile derselben auf das Kesselhaus flogen, das Dach desselben durchschlugen, eine Explosion des Dampfessels verursachten, durch dessen austretende Dampf- und Wassermassen eine größere Anzahl Arbeiter verbrüht wurde und zwar fünf lebensgefährlich.

Aus der Residenz.

† Karlsruhe, 25. Mai.
† Hofbericht. Mittwoch Vormittag halb 12 Uhr traf S. D. der Fürst Friedrich von Waldeck und Pyrmont, begleitet von dem persönlichen Adjutanten Major v. Appel, aus Stuttgart kommend, in Baden-Baden ein. S. R. H. der Großherzog empfing den Fürsten mit dem Major v. Oden am Bahnhof und begleitete denselben zum großh. Schlosse, wo S. Durchlaucht von J. R. H. der Großherzogin in herlichster Weise begrüßt wurde. Nach dem Dejeuner machte der Fürst den in Baden weilenden Fürstlichkeiten seinen Besuch. Seine Durchlaucht blieb bis gestern Vormittag in Schloß Baden. S. R. H. der Großherzog erteilte um Mittag dem Kammerherrn Freiherrn v. Boecklin eine längere Privataudienz, nach welcher derselbe auch von J. R. H. der Großherzogin empfangen wurde. Mittwoch Abend fand eine größere Tafel zu Ehren des Fürsten von Waldeck bei den höchsten Herrschaften statt. Mittwoch erhielten Ihre Königl. Hoheiten die erfreuliche Nachricht, daß J. R. H. die Kronprinzessin Viktoria voraussichtlich schon am Dienstag, den 29. Mai in Schloß Baden entlassen wird.

† J. R. H. der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen, wie man hört, sich nächsten Monat auf einige Wochen nach St. Blasien und von da nach der Mainau zu begeben.

† Naturwissenschaftlicher Verein. Die Generalversammlung findet Freitag, den 25. Mai, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Museums statt. In derselben wird der Bericht über die Tätigkeit des Vereins von dem Schriftführer erstattet, dem der Bericht über den Kassenstand, erstattet von dem Kassier, folgen wird. Hierauf wird Herr D. Ammon über „Wachstums- und Gestaltsverschiedenheiten des menschlichen Körpers mit Bezugnahme auf die Antike“ sprechen.

† Schönschreibunterricht (Gander's Methode). Gegenwärtig ist wieder Gelegenheit geboten, einen kalligraphischen Kursus bei den Herren Gebr. Gander durchzumachen. Eine schöne Handschrift ist selbst da, wo sie nicht ausdrücklich verlangt wird, eine sehr gute Empfehlung für ihren Inhaber, und darum allein schon kann man nur raten, die Gelegenheit zu benutzen. Die Regeln bei der Gander'schen Schreibmethode sind einfach und mit Befriedigung sieht der Schüler, mag er auch die verborgene Handschrift schreiben, wie sich dieselbe von Stunde zu Stunde bessert und das seit vielen Jahren Versäumte und nicht Erreichbare ersetzt. — Schriftproben von Karlsruher Schüler resp. Schülerinnen sind im Gander'schen Unterrichtslehal, Avenüstr. 7, einzusehen.

† Zur Gastpflicht der Ankunfts-Bureaus. Aus Gera wird berichtet: Eine wichtige Entscheidung erzielte der Kaufmann P. in Gera bei dem Oberlandesgericht Raumburg. Derselbe holte vor einiger Zeit bei einem Ankunfts-Bureau in Halle Auskunft über einen neuen Kunden in Kobenstein ein, die dahin ging, daß der Betreffende einen guten Ruf genieße und ein schuldenfreies Hausgrundstück besitze. P. lieferte dem Kunden in Folge der Auskunft für 400 Mark Waaren, doch machte letzterer kurze Zeit darauf Bankrott. P. klagte nun gegen das Ankunfts-Bureau auf Ersatz der 400 Mark, weil er inzwischen festgestellt hatte, daß schon vor Ertheilung der Auskunft eine Hypothek auf dem Grundstück lastete. Das Landgericht Halle wies den Kläger ab, während das Oberlandesgericht Raumburg die eingelegte Berufung anerkannte und das Ankunfts-Bureau zur Zahlung der 400 Mark verurteilte, da bewiesen sei, daß P. die Waaren nur auf Grund der Auskunft dem Kunden lieferte.

† Radfahrersport. Bei dem gestrigen Zeitfahren für Tandem auf der Rennbahn des Stadtparkes, veranstaltet vom Radwettkfahrverein, durchfahren die Herren Habich und Vater eine Strecke von 10000 Meter, 25 Runden, in 15 Minuten 45 Sek. Der bestehende Rekord war 15 Min. 58 1/2 Sekunden.

† Kaiserpanorama. In dieser Woche ermöglicht das Kaiserpanorama dem Besucher eine Rheinreise von Mainz bis Köln, wohl die interessanteste Strecke des Mittelrheins. Mainz, Saub, Borch, das Niederwalddenkmal, Boreleyfelsen, Drachensfels, Mühlstein u. s. w. werden besucht, und mit Entzücken ruht das Auge auf den Reben bepflanzen Hängen der Ufer, den Sagen umwobenen Ruinen. Wir wollen nicht verfehlen, jeden Naturfreund auf diese hochinteressante Rheinreise aufmerksam zu machen.

† Der Verein badischer Zahnärzte hielt hier am Sonntag, 20. Mai, seine 7. Jahresversammlung. In wissenschaftlichen Theile der Versammlung erregten, Lt. „Karlsru. Z.“, die Demonstrationen von Dr. Herbst-Bremen lebhaftes Interesse. Die Herbst'schen Methoden, die hauptsächlich auf Erhaltung und naturähnlichen Ersatz von Zähnen gerichtet sind, zeichnen sich durch Einfachheit aus und haben sich dadurch bei Zahnärzten aller Länder Eingang verschafft. Im geschäftlichen Theile der Versammlung wurde über die Ausdehnung der zahnärztlichen Schuluntersuchungen beraten. Privatdozent Dr. Jessen-Strasbourg theilte mit, daß für das zahnärztliche Institut an der Universität Strasbourg eine staatliche Unterstüzung genehmigt sei. An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen in den „Bier Jahreszeiten“, bei welchem der Vorsitzende dem Ehrenmitgliede Dr. Herbst-Bremen ein Ehrengeßend des Vereins überreichte. Professor Dr. Redard-Ges dankte dem Verein im Namen der Schweizer Zahnärzte, die sich gern an den Versammlungen des badischen Vereins beteiligten. Adhler-Darmstadt sprach im Namen der benachbarten Provinzialvereine. In den Vorstand wurden die Herren Hofzahnarzt Dr. Kollmar-Karlsruhe, Marcuse-Heidelberg, Frey-Heidelberg wiedergewählt. Die nächste Versammlung findet in Strasbourg im Oktober statt.

† Großh. Konservatorium für Musik. Die Vortragsübungen für dieses Semester fanden mit dem 16. Vortragsabend am Dienstag den 22. Mai ihren Schluß. Denselben folgten nun noch die öffentlichen Prüfungen im großen Museumsaal, welche wie immer Mitte Juni beginnen. Ein reiches Feld emigen Fleißes und erfolgreicher Beherztätigkeit offenbarte sich in diesen, ein klares Bild der musikalischen Entwicklung der einzelnen Schüler gebenden Vorträge. An den 16 Abenden, an welchen jeweils meist 8 bis 12 Nummern zur Aufführung kamen, wurde im Durchschnitt sehr lobenswerthes geboten, ja eine größere Anzahl der vorgetragenen Stücke wurden in künstlerischer Vollendung ausgeführt. Demzufolge war auch die Beteiligung von Seiten des musikalischsten Publikums eine sehr zahlreiche, die oft die schönen Räume mit ihrer vortrefflichen Akustik schon jetzt etwas größer wünschen ließen. Das letzte Vortragsstück wurde von Ausbildungsklassen-Schülern ausgeführt und brachte folgendes sowohl in Auswahl der Stücke als Wiedergabe der einzelnen Nummern einen würdigen Abschluß bildende Programm: 1. Quartett F-dur 1. Satz von R. Wagnmann (die Herren Emil Dürr, Karl Nöhle, Hermann Dreißiger, F. W. Riß). 2. Konzert g-moll 1. u. 2. Satz von F. Mendelssohn-Bartholdy (Frl. Gertrude Völz). 3. Konzert a-moll 2. u. 3. Satz von J. B. Viotti (Frl. Martha Drews). 4. Sonate h-moll 1. Satz von Fr. Chopin (Frl. Alice Walter). 5. Diverisfiment über die Weiße Dame von Dohauer (Herr Hermann Probo). 6. Konzert C-Dur 1. Satz von S. van Beethoven (Herr Emil Pfaff). 7. Klavierquartett Es-Dur von W. A. Mozart, 1. Satz (Frl. Friedhilde Gearius, Karl Nöhle, Hermann Dreißiger, F. W. Riß).

† Selbstmordversuch. Am Mittwoch wurde der Kaufmann Albert Dreyfuß von Ruppenheim von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Als Abends 8 Uhr das Urtheil verkündet wurde, zog der Verurtheilte einen kleinen Revolver aus der Tasche und feuerte im Sitzungssaal einen Schuß gegen seinen Kopf ab. Die Kugel streifte aber nur den Kopf und schlug in die Wand. D. stellte sich geistesgestört, weshalb der großh. Bezirksarzt herbeigerufen wurde, der seine Ueberführung mittelst einer Droschke ins städt. Krankenhaus verfügte. Zu bemerken ist noch, daß sich D. vor der Verhandlung auf freiem Fuß befunden hatte.

† Wieder gefunden. Einem Fuhrknecht aus Durlach wurde im Februar d. Js. bei einem Neubau an der Wolfahrtswegstraße hier ein Futterkasten im Werthe von 3 M. 20 Pf. beim Steinführen entwendet. Vor einigen Tagen hat der Beschädigte den Futterkasten bei einem Fuhrwerk eines Fuhrmanns in der Gg. Friedrichstraße gesehen und bestimmt als sein Eigentum anerkannt.

† Verhaftet wurde ein Tagelöhner, der wegen Unterschlagung eine Strafe zu erleiden hat und deshalb gerichtlich verfolgt wurde.

Personalveränderungen aus dem Großh. Gendarmerie-Korps.

Geforden:
† Bedmer, Johann Ferdinand, Gendarm, am 12. d. Mts. in Remetschwil, N. Waldshut.
† Zum provisorischen Gendarmen wurde ernannt:
† Kern, Josef, Unteroffizier vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.
† Förlein, Friedrich Sebastian, Sergeant vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.
† Schröder, Jakob Ernst, Unteroffizier vom 7. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 142.
† Sellmannsperger, Gustav, Sergeant vom Badischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14, sämtliche beim 1. Gendarmarie-Distrikt in Konstanz.
† Kramer, Jakob, Sergeant vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, beim 2. Gendarmarie-Distrikt in Freiburg.

Personalnachrichten aus dem Vereine Großh. Zollverwaltung.

Ernannt:
† Girt, Hermann, Revisionsauffseher beim Nebenzollamt 1 Stetter zum Nebenzollamtsassistenten daselbst.
† Keller, Friedrich, Revisionsauffseher beim Nebenzollamt 1 Weberlingen zum Nebenzollamtsassistenten daselbst.
† Grün, Julius, berittener Grenzaußseher in Dellingen zum Zollbeamten in Weil statt in Föhren.
† Uebertragen:
 den Privatlagerauffsehern:
† Berberich, Josef Anton, in Herbolzheim, die Stelle eines Grenzaußsehers in Eberfingen.
† Jann, Paul, in Mannheim, die Stelle eines Grenzaußsehers in Schutterinsel.
† Veretzt wurden:
† Wenger, Emil, Hauptamtsassistent in Karlsruhe, nach Stählingen.
† Haffinger, Heinrich, Hauptamtsgehilfe in Heidelberg, nach Mannheim.
† Schöllig, Markus, Hauptamtsgehilfe in Mannheim, nach Heidelberg.
† Seger, Hermann, Finanzassistent, 2. Gehilfe in Freiburg, als 1. Gehilfe zum Hauptsteueramt Säckingen.
† Hofmeister, Karl, Finanzassistent, 2. Gehilfe in Säckingen nach Freiburg.
† Kühner, Josef, Zollbeamten in Weil, nach Föhren.
† Schmidt, Anton, Grenzaußseher in Eberfingen, nach Nordbalden.
† Goldschmidt, Philipp, Grenzaußseher in Bohligen, nach Berrach.
† Schäferle, Georg, Grenzaußseher in Stetten, nach Riedingen.
† Julger, Johann Baptist, Grenzaußseher in Schutterinsel, nach Uttenhofen.
 Die Veretzung des Grenzaußsehers Wilhelm Senfklöber von Oberchwörst nach Uttenhofen wurde zurückgenommen.
Geforden:
† Jummel, David, Gewichtsseher in Mannheim, am 8. Mai.

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, den 27. d. M.:

† Durlach. Nachm. 3 Uhr im Saale des Gasthauses zum Adler in Königsbach landw. Besprechung.
† Bruchsal. Nachm. 3 Uhr in der Brauerei Helmling in Bruchsal landw. Besprechung.
† Wiesloch. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Forsthaus in Unterhof landw. Besprechung.
† Mosbach. Nachm. halb 3 Uhr, Verband der landw. Konsumvereine, Verbandssträngen im Gasthaus zur Krone in Mosbach.
† Konsumverein Hagnau. Nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus zum Adler Generalversammlung.
† Büchen. Nachm. halb 3 Uhr in der Gastwirtschaft zum Grünen Baum in Reifenbach landw. Besprechung.
† Wertheim. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Hof in Rembach landw. Besprechung.
† Offenburr. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Adler in Elgerweier landw. Besprechung.
† Sppingen. Nachm. halb 3 Uhr im Bamm in Schluchtern landw. Besprechung.
† Wolfach. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Engel in Halbmeil landw. Besprechung.
† Waldkirch. Nachm. halb 4 Uhr im Gasthaus zum Adven in Elzach landw. Besprechung.
† Waldshut. Nachm. 1 Uhr im Gasthaus zur Blume dahier Generalversammlung der Zuchtgenossenschaft Waldshut-Zetteln.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

† Ein neues dreiaktiges Schauspiel von Rudolf Presler „Der Schuß“ ist von Herrn Hoftheaterintendanten Prajch für sein süddeutsches Hoftheater-Ensemble zur Aufführung angenommen worden. Die Premiere findet im Juli oder August in Baden-Baden statt.

Vermischtes.

† Berlin, 24. Mai. Der flüchtige Postassistent Ulrich wurde in Alexandersbad bei Wunsiedel in Bayern festgenommen. Die Festnahme wurde durch einen Leipziger Kollegen desselben veranlaßt, der den Postzug bis nach Wartsch begleitete und vor der Rückfahrt noch Zeit hatte, einen Spaziergang nach Alexandersbad zu machen. Es ließ den Flüchtigen nicht aus den Augen und veranlaßte dessen Festnahme und Transport nach Wunsiedel. Im Besitz Ulrich's befanden sich über 100,000 M. in Baar, der Verbleib des in der Korbentasche befindlichen Restes der Wertsendungen wurde noch nicht ermittelt.

† Aus Argentinien ist uns heute die große deutsche Zeitung „La Plata Post“ vom 5. April zugegangen, welche ipaltenlange Berichte über die Bismarckfeier in Buenos

Aires bringt, die von dem dortigen „Deutschen Turnverein“, dem „Club Concordia“, dem „Gesangsverein Germania“ und dem „Deutschen Verein Belgromo“ in patriotischer Weise begangen wurde und wobei nachfolgendes Telegramm an den Österreichischen abgefaßt wurde:

Fürst Bismarck, Friedrichsruh. Die deutsche Kolonie in Buenos Aires sendet Ihrer Durchlaucht treuergebenen Glückwunsch. Der Jubel, der ganz Deutschland in Folge der jüngsten Ereignisse erfüllte, fand hier lebhaften Widerhall, und mit doppelter Freude feiern wir mit dem Vaterlande den heutigen nationalen Festtag, dessen Wiederkehr Eure Durchlaucht noch häufig in verdientem Glück zum Heile des Reiches erleben mögen. Im Auftrage: „Deutsche La Plata Zeitung“.

Handel und Verkehr.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat April:

Table with 5 columns: Station, 1894 gegen die provisor. Einnahme des Jahres 1893, 1894 gegen die definitive Einnahme des Jahres 1893, 1894 gegen die definitive Einnahme des Jahres 1893, 1894 gegen die definitive Einnahme des Jahres 1893.

Vom Tabakmarkt. Mannheim, 23. Mai. Zwei Oberländer Händler kaufen bereits das noch nicht auf dem Felde stehende Sandblatt im Bühlerthal. Am Plage wurde eine Partie 92er Bühlerblätter zu 47 M. und Plakonditionen von Händler zu Händler gehandelt. Einige Spekulantenteilnehmer 92er Bayer. Sandblatt gingen zu ca. 34 M. pr. Juni in die Hände von Bruchfaler und Mannheimer Händlern über. Wie bereits das Defizit wiederholt, geht es mit alten Tabaken zur Neige und existieren davon nur noch kleine Restvorräte, so daß der ganze Konsum für ca. 1 1/2 Jahre auf die quantitativ sehr kleine 92er Sorte angewiesen ist, wovon auch bereits ein großer Theil als in festen Händen befindlich zu betrachten ist. In Mengen wurde eine Partie (100 Str.) Obdenheimer Tabak zu 56 M. versteuert an einen Bruchfaler Händler verkauft. (Südd. Tab.-Ztg.)

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 23. Mai. Tagesordnung der Strafkammer II für Samstag, den 26. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1. Karl Gustav Eiche aus Lohndau und Elise Eiche geb. Rothberger aus Hörden wegen Vergehens gegen § 180 des R. St. G. B. 2. Jette Rahm geb. Obdenheimer aus Heilbronn wegen Betrugs. 3. Karl Weingärtner aus Erfingen wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 4. Viktor Bock aus Mannheim wegen Betrugs. 5. Jakob Hönig aus Spingen, Konr. Doll von da, Joh. Halbmaier von Rohrbach und Christ. Wauder von Willsberg wegen Körperverletzung.

Bäder und Sommerfrischen.

Karlsruhe. Schon seit Jahrzehnten ist man der übereinstimmenden Ansicht, daß die Beschaffung von öffentlichen Badeanstalten die größte Bedeutung habe für die gesundheitlichen Verhältnisse in einer Stadt. Als ein Haupterforderniß ist dabei anerkannt, daß solche Anstalten neben zeitgemäßer und sauber gehaltener Einrichtung eine bequeme Lage haben müssen. Diesen Erfordernissen entspricht, wie sich wohl jeder Besucher schon überzeugt hat, das hiesige Friedrichsbad. Gewiß hat, so schreibt ein Besucher desselben, ein Bad im Rhein für viele unserer Residenzbewohner seinen Reiz und seine besonderen Vorzüge, allein eine gut eingerichtete Badeanstalt inmitten der Stadt hat auch ihre unverkennbaren Vortheile. Der Besuch hängt hier von keinem Fahrplan und von keiner Witterung ab, und der Aufwand an Zeit und Geld spielt aus ganz natürlichen Gründen nicht diejenige Rolle, wie bei dem Besuch einer auswärtigen, wenn auch sonst verhältnismäßig leicht erreichbaren Badegelegenheit. So verdient im Friedrichsbad das ebener Erde gelegene Schwimmbad immer mehr gewürdigt zu werden. Das Wasser ist rein und klar und hat stets eine gleichmäßige Temperatur. Erfränkungen sind im Sommer, wie im Winter ausgeschlossen. Die Doucheeinrichtungen sind vorzüglich. Ganz besonders empfehlenswert ist das Schwimmbad für die Jugend und wieder namentlich der Gefährlichkeit wegen für angehende Schwimmer oder Solche, die das Schwimmen lernen wollen. Besonders komfortabel ist die Einrichtung im oberen Stockwerke, wo sich, gleichmäßig vertheilt, die Bannbäder für Herren und Damen befinden. Wie verlaute, wird eine Vergrößerung des Bades geplant, ein Beweis dafür, daß die Annehmlichkeiten desselben den Besucherkreis forgesetzt erweitern.

Konkurse in Baden.

Freiburg. Kaufmann Otto Knittel, Inhaber der Firma „Otto Knittel u. Cie.“ hier. Konkursverwalter Privat Josef Hill von hier. Konkursforderungen sind bis zum 18. Juni schriftlich bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 25. Juni.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Mai. Staatenstandsbericht für Deutschland Mitte Mai. Winterweizen 2,2; Sommerweizen 2,3; Winterjagel 1,8; Sommerjagel 1,1; Winterroggen 2,2; Sommerroggen 2,2; Sommergerste 2,2; Hafer 2,4; Kartoffeln 2,4; Klee 3,1; Wiesen 2,2. Die Ziffern bedeuten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering; die Decimalen bedeuten Zwischenstufen. Der Stand des Wintergetreides, vornehmlich in Süd- und Mitteldeutschland ist sehr günstig, weniger im Osten, doch ist auch dort eine Durchschnittsernte zu erwarten. Das Sommergetreide ist durch den Drahtwurm, durch Engerlinge u. stellenweise erheblich geschädigt. Aelterer Klee und Luzerne stehen meist gut, die Wiesen stellen in den meisten Gegenden eine gute, theilweise sogar reichliche Heuernte in Aussicht.

Berlin, 24. Mai. Wie nunmehr feststeht, wird der russische Thronfolger den Kaisermanövern in Ostpreußen beiwohnen. Auch Graf Caprivi wird an den Manövern theilnehmen.

Berlin, 24. Mai. Ein Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ meldet, Fürst Bismarck habe an einen ihm befreundeten Herrn im Rheingau geschrieben, er werde dieses Jahr kein Bad besuchen, sondern zu Hause bleiben und einige Monate in Barzin zubringen.

Hamburg, 24. Mai. Der „Hamburgischen Börsenhalle“ zufolge trifft der Kanxler Leist morgen hier aus Kamerun an Bord des Postdampfers „Lulu Wohlen“ ein. Die „Voss. Ztg.“ führt aus: Der Befehl zur Rückkehr ist an den Kanxler Leist von Berlin erst nach Kamerun abgegangen, nachdem der Regierungsrat Rose von dort zurückgekehrt war. Der Befehl kann daher Leist erst nach dem 2. Mai erreicht haben. Die Ankunft Leist's kann daher frühestens Ende Mai erwartet werden. Die Gerüchte von seiner Flucht sind daher vorläufig haltlose Vermuthungen.

Kassel, 24. Mai. Gestern Abend haben sich die Straßentruppen wiederholt. Die Schutzmannschaft trieb die Aufseher aber bald mit blanker Waffe auseinander.

Schlöhan, 24. Mai. In der Reichstagswahl wurden bis Mittag für Hilgendorf (kons.) 4133 und für v. Bronzinski (Pole) 3096 Stimmen gezählt.

Wetzlar, 24. Mai. Wie die „Wetzlarer Korresp.“ meldet, hat die Jury unter den Projekten für die Duda-Best in Donau-Brücken den ersten Preis von 30,000 Kronen dem aus der Glinger Maschinensabrik bei Stuttgart stammenden Plane zu einer Drahtseilbrücke zugesprochen.

Bukarest, 24. Mai. Der König ist gestern Nachmittag über Wien und Köln nach Brüssel abgereist zur Hochzeit des Prinzen von Hohenzollern.

Berlin, 24. Mai. Das deutsche Gesandtschaftsamt ist heute Vormittags 11 Uhr nach Kiel abgegangen.

Brüssel, 24. Mai. Die Polizei will erfahren haben, daß sich der russische Pseudobaron Sternberg noch hier befindet. Alle Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter sind mit Geheimpolizisten besetzt, die das Porträt Sternbergs besitzen.

Paris, 24. Mai. Bezüglich des Vertrages zwischen England und dem König der Belgier jagt der „Matin“: Der König vergaß zwei Dinge: Die Neutralität des Congo-Staates und das Vorkaufsrecht Frankreichs, welches dasselbe ermächtigt, die ohne seine Zustimmung abgeschlossenen Verträge für nichtig zu erklären. Der „Figaro“ wirft die Frage auf, ob Frankreich zulassen wolle, daß England über Gebiete verfüge, die Egypten garantirt sind, und in Centralafrika thun könne was es wolle.

Paris, 24. Mai. Der Eisenbahnarbeiterkongress ist heute Vormittag ohne Zwischenfall eröffnet worden; es waren nur wenige Delegirte anwesend.

London, 24. Mai. Bei Gladstone wurde heute Vormittag die Operation des rechten Auges glücklich vollzogen und der Staat wurde entfernt.

London, 24. Mai. Ein Telegramm der „Times“ aus Petersburg bestätigt die Meldung der „Köln. Ztg.“, daß unter einem Schlosse in der Nähe von Smolensk, das zu einem mehrtägigen Aufenthalt des Kaisers Alexander während der Sommermanöver aussersehen war, Pulverminen gelegt waren; ebenso unter der nahegelegenen Kirche.

London, 24. Mai. Das „Bureau Reuter“ meldet über Auckland aus Samoa vom 17. Mai: Eine große Anzahl von Regierungstruppen steht in Aua, wo 1888 das Gefecht stattfand, den Australischen gegenüber und ein Zusammenstoß ist unmittelbar bevorstehend. Der König Malietoa hat der Ana-Partei zur Unterwerfung eine Frist bis zum 19. Mai bewilligt, andernfalls sollen die Sawaii- und ein Theil der Tumasaga-Eingeborenen die Ana-Partei angreifen. Das englische Kriegsschiff „Curacca“ und die deutschen Kreuzer „Buffard“ und „Falk“ befanden sich am 15. Mai vor Upia und erwarteten Instruktionen. Die Australischen zeigten eine herausfordernde Haltung.

New-York, 24. Mai. Neutermeldung aus Buenos-Aires. Aus Rio de Janeiro wird berichtet, Peizoto

theilte in einer Botschaft an den Kongress mit, die Streitfrage zwischen Portugal und Brasilien sei auf gütlichem Wege beigelegt worden. — Der „New-York Herald“, erfährt aus La Libertad: Seit dem 15. Mai haben schwere Gefechte zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen von San Salvador stattgefunden. Ueber 3000 Mann sind todt und viele verwundet.

Washington, 24. Mai. Der Senat verwarf mit 38 gegen 28 Stimmen die durch den republikanischen Senator Talmage ganz plötzlich beantragte Motion auf Verwerfung der Tarif-Bill. Die Senatoren wurden eiligst herbeigeholt und die Abstimmung fand unter großer Bewegung statt.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 25. Mai. Gute früh 3 1/4 Uhr fand in dem Gebäude der militärischen Luftschifferabtheilung unter furchtbaren Detonationen eine mehrfache Explosion des Gasometers und einer größeren Anzahl gefüllter Gaszylinder statt. Die Explosion zerstörte das Aufbewahrungsgebäude. Die Trümmer beschädigten vielfach die umstehenden bewohnten Baracken. Der Gaszylinder wurde weit umhergeschleudert und die Fensterscheiben der nahen Kajenen zertrümmert. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch unauzgeklärt.

Berlin, 24. Mai. Die Veröffentlichung der kaiserlich deutschen Verordnung, die Erhebung von besonderen Zuschlagszöllen auf die Einfuhr von Spanien steht unmittelbar bevor. Die am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung bereits auf deutschem Boden im deutschen Zollanhang befindlichen Waaren werden von der Zollerrhöhung nicht betroffen.

Leipzig, 25. Mai. Bei der Reichstagswahl in Plauen ist eine Stichwahl erforderlich geworden zwischen dem Sozialdemokraten Gerisch und Uebel (Kartell).

Antwerpen, 25. Mai. Prinz Albrecht von Preußen wird nächsten Sonntag, der König von Rumänien am Mittwoch die Ausstellung besuchen.

Paris, 25. Mai. Der Kammerpräsident Dupuy wurde gestern, nachdem Bourgeois die Kabinettsbildung abgelehnt, zweimal in's Elysee berufen. In seiner ersten Unterredung glaubte er Herrn Carnot auf den Versuch mit einem Kabinet hinweisen zu müssen, das sich mehr der radikalen Seite zu neige und erbot sich zu diesem Behufe mit verschiedenen Abgeordneten, namentlich auf der radikalen Richtung, Besprechungen abzuhalten. Die Besprechungen scheinen den gewünschten Erfolg nicht gehabt zu haben, denn in der zweiten Konferenz, die er Mittags mit dem Präsidenten Carnot hatte, lehnte Dupuy die Kabinettsbildung ab.

Madrid, 25. Mai. Morgen wird der Herzog von Tetuan die Regierung im Namen der konservativen Partei über den Handelsvertrag mit Deutschland interpelliren. Der Herzog behauptet, der Vertrag sei rechtlich nichtig geworden, da er bis zum 15. Mai nicht ratifizirt worden ist. Die Nachricht, daß die Regierung die Cortes aufgefordert habe, vorläufig nicht über den Handelsvertrag mit Deutschland zu entscheiden, ist unrichtig.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 27. Mai: Wolkig, bedeckt, Strichregen, ziemlich kühl, windig. 28.: Meist heiter, wärmer, lebhafter Wind. Strichweise Gewitterregen. 29.: Wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme, lebhafter Wind. Strichweise Regen und Gewitter. 30.: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, windig, Regenschauer.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle: 21. Mai. Bonifatius Walter, Finanzassistent, ein Ehemann, alt 45 Jahre. — Heinrich Währ, Privatier, ein Ehemann, alt 59 Jahre. 22. Katharina Jüngert, alt 71 Jahre, Wittve des Schlossers Heinrich Jüngert. — Philipp, alt 2 Monate 17 Tage, Vater Philipp Heinemann, Schlosser.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim. Wilhelm Buz, Privatier, 84 J. a. Pfalldorf. Eugen Brög, Steinhauer, 22 J. a. Bräunlingen. Joh. Baptist Dufner, Katholik, 52 J. a. Geigenbach. Gottfried Bauer, Schreinermeister, 64 J. a. Reichenbach. Georg Wähler, Hofbauer, 68 J. a.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, 25. Mai: Allgem. Radfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht. Festklub „Serrunduria“. Klublokal: Alte Brauerei Prinz. Halb 9 Uhr Übungsabend im Saale des „Ritter“. G. F. Sängerkasse. Halb 9 Uhr Probe. Männer-Gesangverein. Halb 9 Uhr Singstunde. Voller'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Übungsabend in der Leopoldschule. Turngemeinde. Zentralkuhnhalle. 8 Uhr Turnabend. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn. Stenographenverein. Übungsstunde in der Gambinuhalle, Erbprinzenstraße 30. Verband deutscher Handlungsgehilfen. Wochensammlung im „Raubhahn“.

4700 Stück Wollmousselines 56, 65, 72, 78 Pfg.
 in überraschend schönen neuen Mustern in bester Qualität per Mtr. **48 Pfg.**
 empfehlen als besonders billigen Gelegenheitskauf
Gebr. Königsberger, Karlsruhe,
80 Kaiserstrasse 80.

Cigarren- u. Hütten-Versteigerung.
 Samstag den 26. Mai, 2 Uhr.
 Kronenstr. 22.
 verleihere ich eine gr. Partie abgelagerte bessere u. feine Cigarren, Serrenhüte (gerade engl. Façon) u. Strohhüte für kleine Knaben, wozu einladet.
 6357
L. Haas, Auktionator.

Die Baubeschläge-Fabrik J. Marum, Karlsruhe,
 empfiehlt 3767.26.18
Fenster- und Thürbeschläge
 von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen.

Sanitäts-Bazar.
 Beste engl. u. franz. Spezialitäten. Preislisten gratis gegen 10 Pf.-Marke versendet **Ph. Rümpel, Gummi-Manufaktur, Frankfurt a. M., Schürzgaße 54.** 3960*

Wirthschaft zu verpachten.
 Eine größere gangbare Wirthschaft ist an einen tüchtigen kautionsfähigen Mann zu verpachten. Offerten beliebe man unter Nr. 6215 in der Expedition der „Badischen Presse“ niederzulegen. 3.3

Canarienvogel 6362.2.1
 Ist heut' mir fortgeflogen; Wer es erblickt, kann fangen ein, Und hofft, ich werde dankbar sein, Der hat sich nicht betrogen. —
 Er bringt zur „Insel Helgoland“ Von Gottesau nicht fern. —
 Es sang so schön! ach, es verschwand! Doch zeigt das Tierchen auch Verstand: Die Freiheit sieht man gern.

Darlehen
 sind sogleich zu haben auf I. Hypothek zu 4% bis 4 1/2%, und auf Schuldscheine mit solider Bürgschaft zu 5%, event. auch 4 1/2%. **Pieler kauft in jedem Betrage das Hypothekenbureau von Carl Kaiser, in Freiburg (Baden),** 3.1 Merianstr. No. 33. 6330

Auf eine frequente Wähle mit ausgedehnter Oekonomie wird 1. Hypothek von **10000—42000 M.** aufzunehmen gesucht. Offerten unter **R. S. 6281** an die Expedition der „Badischen Presse“.

Friseur-Geschäft
 in schöner Lage der Stadt Karlsruhe mit guter Kundschaft, ist Familienverhältnisse halber mit vollständiger Einrichtung preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Ch. Philipp, Kommissionsrath, Durlacherstr. 83.** 6167.3.3

Plüschgarnituren, 2 feine neue, Kameeltaschenschemel, Kanapee, Vorhangstangen und Netzetten werden billig abgegeben bei **W. Kirchenlohr, Tapezierer und Dekorateur, Bürgerstr. 8, parterre.**

Kneipp'sche Kuranstalt
 Oberkirch im Renzthal.
J. Kaiser, 5345
 praktischer Arzt.

Dreirad
 ein gebrauchtes, gut erhaltenes, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. S. 6340** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wirthschafts-Verkauf.
 Eine gut eingerichtete, gangbare Wirthschaft, in der Nähe von Karlsruhe, bestehend in einem 2stöckigen Hause Nebengebäuden und Kegelbahn, sowie Stallungen, Gartenwirthschaft, ar. Gemüsegarten und angenehmem Acker hat preiswerth zu verkaufen:
2.1 Joh. Allgeier, Karlsruhe, Rintheimerstr. 2.

Pferd-Verkauf.
 Eine fünfjährige Halbblutstute 1,67 Stm., Goldhufs auf-fallend schönes Pferd, garantiert fehlerfrei, völlig geritten, ohne Untugend im Stall, sowie unter Reiter steht zum Verkaufe aus. Preis **2000 M.** 6350.2.1
Durlach Baden von Woyna
 Leopoldstr. 6. Hauptmann.

Zu verkaufen.
 Adlerstr. 22, 3. Stock, sind ein großer Koffer, mit Eisen beschlagen, sowie ein runder Tisch und eine Kommode billig zu verkaufen. 6314

Zu verkaufen:
Zirkel 8, parterre, rechts sind zu äußerst billigen Preisen neue und gebrauchte Möbel aller Art, sowie Betten zu verkaufen. 5803.6.5

Ein Kanapee
 gebraucht, ist äußerst billig zu verkaufen. **6352**
Knaulenstr. 18, Hinterhaus.

Maler
 für Kirchenarbeit gesucht. **6334**
 Näheres Karlsruhe 71, 2. St., r.

Schlosser u. Dreher
 finden dauernden, lohnenden Verdienst bei **Heinrich Kleyer, Holzspinnfabrik a. d. Galluswarte, Frankfurt a. M.** 6252.3.3

Ein Kellner
 im Alter von 19 bis 21 Jahren findet in einem kleineren Hotel als 1. Kellner Jahresstelle.

Ein Hotelbursche
 im Alter von 20 bis 23 Jahren findet gute Jahresstelle. Näheres durch **K. Tröster, Kreuzstr. 17.** 6242.3.3

Schuhmacher-Gesuch.
 Zwei Arbeiter finden dauernde Beschäftigung. **6353**
Kurvenstr. 12.

Junges, alleinlebendes Fräulein sucht in besonderem Hause als **Stütze der Hausfrau** oder zu einem Kinde per sofort Stellung. Gute Behandlung wird höchst lobne vorgezogen. Gest. Offerten unter **B. 3793** an **Rudolf Mosse Mannheim.** 6349

Kaufmännische Lehrstelle.
 Auf dem Comptoir einer Fabrik filiale in Durlach ist für einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann aus achtbarer Familie eine Lehrstelle offen. Eventuell sofortige Bezahlung ohne freie Station. **2.2**
 Selbstgeschriebene Offerten wolle man unter **Nr. 6217** an die Expedition der „Bad. Presse“ einleiten.

Zimmermädchen-Gesuch.
 Ein solches Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann, wird gesucht **Kaiserstr. 219.** Zeugnisse erwünscht. **6254.3.2**

Suche per sofort einen 6300.3.2

Kellner-Lehrling.
Wiener Café Union Mannheim.

Schöne Wohnung
 von 6 bis 8 Zimmern mit reichlicher Zugehörde, 2. Stock, neben dem Hauptplatz, ist sogleich oder später zu vermieten. **6254.3.2**
 Näheres **Bahnstr. 10.**

Karlstraße 93
 Ist im 2. Stock ein unmöblirtes Zimmer mit Kochofen sogleich oder später zu vermieten. **6315**

Waldrstraße 16/18 ist im 3. Stock ein gut möblirtes Zimmer sofort oder später preiswürdig zu vermieten. **6265.2.2**

Ständiges Aneiplotal
 gesucht für 10—12 Personen. Gest. Offerten mit Preisangabe erbeten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter **Nr. 6267.** 3.2

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 24. Mai 1894.

Staatspapiere.	4 1/2 Portug. Staatsanl. R. 32.50	4 Hugo bei Duer i. B. 137.50	5 Albrecht fl. 88.00	3 1/2 do. 97.50
4 1/2 Deutsche Reichs-A. 107.50	3 do. auß. Schulb. St. 22.00	4 Ralnw. Adersleben 157.50	4 do. M. 101.50	4 Türkl. Tabak-Regie 125.70
3 1/2 do. 101.50	5 Rumän. Rente 97.00	5 do. Westeregeln 155.00	4 do. fl. 101.50	4 Anlehens-Casse 102.50
8 do. 89.50	5 Orient-Anleihe 68.70	4 Bohm. Nord 101.50	4 do. do. 101.50	3 1/2 Preuß. Brämien 136.70
4 Preußen Consols 107.50	5 do. III. Em. 69.40	4 do. West 80.40	4 do. do. 102.50	4 Badische Brämien 145.00
3 1/2 do. 101.50	5 do. Konf. von 1880 101.50	4 Massen, Vergb.-Ges. 55.00	4 do. do. 102.50	4 Bayer. Brämien 145.00
3 do. 89.70	4 do. Gold-Anl. v. 89 61.50	4 Riebeck Montan 158.50	4 do. do. 102.50	3 1/2 Gotth. Bräm. Pfbb 114.00
3 1/2 Frankf. Stadt-Anl. 103.00	5 do. von 1885 61.50	4 Ber. Königs- u. Laura 125.70	4 do. do. 102.50	3 1/2 do. 102.50
4 Badische St.-Oblig. 103.00	5 do. St.-G.-Hyp.-Obl. 63.50	Eisenbahn-Aktien.	4 do. do. 102.50	3 1/2 Rhein-Mindener 132.00
4 do. von 1886 107.50	4 Spanier 64.40	3 Heibelb.-Speyer Thl. 43.00	4 do. do. 102.50	4 Reining. Pr.-Pfbb 128.00
3 1/2 do. von 1892 100.00	4 1/2 Tärten von 1871 103.50	4 Hessische Ludwigsb. 113.40	4 do. do. 102.50	4 Oesterreich. v. 1854 125.00
4 Bayer. Obligationen 107.40	5 do. Zoll-Obl. v. 86 101.00	4 Ludwigsb.-Vergb. 227.00	4 do. do. 102.50	5 do. v. 1860 124.00
3 1/2 do. Eisenb.-Obl. 101.50	5 do. fundirt v. 88 97.50	4 1/2 Pfälzische Max 147.00	3 1/2 do. von 1889 97.10	3 Türkische 32.35
3 1/2 do. Gotth. Rente 96.00	4 do. priv. von 90 strfr. 95.00	4 do. Nord 115.50	4 do. do. 97.00	Ansbach-Gungl 42.50
3 1/2 Hamb. St.-Rente 99.70	4 do. konf. von 90 strfr. 88.10	5 Böhm. Nordbahn 99.00	4 do. do. 97.00	Augsburger 27.50
3 1/2 do. von 1893 99.50	1 do. conv. 2. B. 88.10	5 do. Westbahn 99.00	4 do. do. 97.00	Freiburger 23.00
3 do. von 1886 88.50	4 do. Staats-Rente 91.20	5 Buscht. Lit. B. 99.1/2	4 do. do. 97.00	Kurbestische 390.00
4 Or. Hess. St.-R. 91.00	4 1/2 do. G.-A. von 89 103.50	5 Dux-Bodenb. 46 1/2	4 do. do. 97.00	Meiningen 26.10
4 do. Kultur-Rente 101.00	4 1/2 do. strfr. Silber 83.40	5 Oesterr.-Ungar. Stb. 278 1/2	4 do. do. 97.00	Oesterreicher von 1864 331.00
3 1/2 do. Obl. 101.00	4 1/2 do. Invest. Anl. 102.50	5 do. Südwest 84 1/2	4 do. do. 97.00	do. Kredit von 1868 322.00
3 Sächsische Rente 89.00	4 do. Grundst. v. 89 strfr. 77.50	5 do. do. Lit. B. 215 1/2	4 do. do. 97.00	Bappenh. Gräf. 24.10
4 Brittb. Obl. v. 75/80 105.10	5 Argent. von 1887 46.50	4 Prag Dux 112 1/2	4 do. do. 97.00	Ungarische Staats 258.00
4 do. v. 81/83 106.50	4 1/2 do. von 1888 38.00	4 do. Akt. 31 1/2	4 do. do. 97.00	Venetianer 21.00
4 do. v. 91 107.00	4 1/2 do. auß. G.-A. 89 39.10	4 Gottthardbahn 165.00	4 do. do. 97.00	2 1/2 Stuhl. Ansb.-Graz 91.00
3 1/2 do. v. 88/89 101.00	5 1/2 Chines. St.-Anl. 105.50	4 1/2 Jura-Simplon 103.50	4 do. do. 97.00	Wesjci. 168.70
3 1/2 do. v. 93 101.00	4 1/2 do. univ. v. ult. 103.00	4 do. St.-Akt. 70.00	4 do. do. 97.00	Antwerpen Brüssel 80.90
3 1/2 Berner St.-Obl. 191.50	3 1/2 do. privoil. 101.50	4 Schweiz. Centr. 127.50	4 do. do. 97.00	Italien 72.45
3 1/2 Finnl. St.-G.-D. 93.50	3 do. garantirt 101.50	4 Nord-Ost 110.00	4 do. do. 97.00	London 20.405
4 1/2 Franz. Rente 104.00	6 Mexicaner auß. v. 88 60.50	4 Verein. Schw.-B. 84.20	4 do. do. 97.00	Paris 81.00
5 Griech. G.-B. v. 1890 31.40	6 do. auß. v. 90 60.50	4 Ital. Mittelmeer 77.10	4 do. do. 97.00	Schwed. Bankpl. 80.95
4 Griech. Anl. von 1887 35.50	5 do. G.-B. 46.50	4 Ital. Merid. 106.70	4 do. do. 97.00	Wien 163.00
5 Italiener Rente 77.50	3 do. Konf. innere 19.10	4 Prinz Genri Eisenb. 69.00	4 do. do. 97.00	Gold- und Papiergeld.
3 do. 47.10	4 R.-Am. Konf. 77r 1907 19.10	Bergwerks-Aktien.	4 do. do. 97.00	20-Fr.-Stücke 16.23
5 do. am. v. 89 S. 72.20	4 Bochum Bergb. u. G. 133.10	4 Concorvia-Bergb.-G. 82.70	4 do. do. 97.00	Dollars in Gold 4.20
4 Oesterr. Goldrente 98.50	4 Concorvia-Bergb.-G. 82.70	4 Courl. Bergw.-Ges. 71.50	4 do. do. 97.00	Dulaten 9.60
4 do. G.-St.-Sch. strfr. EL 101.00	4 Courl. Bergw.-Ges. 71.50	6 Dortmunder Union 59.50	4 do. do. 97.00	Engl. Sovereigns 20.89
5 1/2 do. in Silber strfr. 101.00	6 Dortmunder Union 59.50	4 Gelsenkirchen 146.00	4 do. do. 97.00	Russ. Imperials 16.65
5 do. Gal. Karl-Ludw. 88.10	4 Gelsenkirchen 146.00	4 Harpener Bergbau-G. 129.50	4 do. do. 97.00	Amerikan. Banknoten 4.15 1/2
5 1/2 do. Lit.-B. 93.20	4 Harpener Bergbau-G. 129.50	4 Sibernia Bergw.-G. 117.70	4 do. do. 97.00	Französisch. do. 81.00
5 do. Sifela 93.20	4 Sibernia Bergw.-G. 117.70	4 do. do. 97.00	4 do. do. 97.00	Oesterreich. do. 163.00
4 1/2 do. Silberrente 79.50	4 do. do. 97.00	4 do. do. 97.00	4 do. do. 97.00	Russische do. 221.00
4 1/2 do. Papierrente 80.00	4 do. do. 97.00	4 do. do. 97.00	4 do. do. 97.00	

Gefangenen Baden.

Am Sonntag den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet bei günstiger Witterung beim städtischen Wasserwerk ein

Waldfest

Die verehrlichen Mitglieder werden hierzu zu reger Beteiligung freundlichst eingeladen.

Gefangenen

Maschinenbau.

Sonntag den 27. Mai, Nachmittags halb 4 Uhr beginnend, findet im Café Nowack ein

Gartenfest

mit Musik, Gesang, Tanz und sonstigen Spielen. Das Fest findet nur bei günstiger Witterung statt.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Sonntag den 27. Mai findet die diesjährige

Gauturnfahrt

in's Murgthal. Hieszu laden wir hiermit unsere aktiven und passiven Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein.

Verband deutscher Handlungs-Schulden

Kreis-Verein Karlsruhe. Freitag den 25. Mai: Wochen-Versammlung

Stenographen-Verein

Stenogramm-Verein Karlsruhe. Heute Freitag, Abends 8 Uhr, Übungs-Abend in der Leopoldschule.

Stenogramm-Verein

Stenogramm-Verein Karlsruhe. Heute Freitag, Abends 8 Uhr, Übungs-Abend in der Leopoldschule.

Allgem. Radfahrer-Union

Konstitut Karlsruhe. Heute Freitag: Zusammenkunft

Berein

Berein 1858. Hauptzweck: Kostentfreie Stellenvermittlung: 4119 Stellen in 1893

Frachtbrieft

Frachtbrieft mit Firma liefert billigst die Buchdruckerei der 'Bad. Presse'.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Anmeldungen zur Verheiligung an der am Sonntag den 27. Mai stattfindenden

Gau-Turnfahrt

(Gernsbach-Hohenloeh-Kaltenbrunn etc.) werden noch bis Freitag Abend auf dem Turnplatz entgegengenommen.

Evangel. Arbeiter-Verein

Schönenstraße 58. Sonntag den 27. Mai, Abends 8 Uhr, findet im Lokal ein

Vortrags-Abend

über den evangel.-sozialen Kongress in Frankfurt a. M.

Herr Pfarrverwalter Mühlhäuser. Die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hieszu freundlichst eingeladen.

Schönschreib-Unterricht

in Karlsruhe, Kreuzstraße 7. Vermöge unserer mehrfach ausgezeichneten Lehrweise wird Er-

Gebr. Gander,

(Inhaber von Gander's Kalligraphie-Institut in Stuttgart), 3. St. wohnhaft in Karlsruhe, Kreuzstraße 7, 2. St.

Wep

Wep schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an

Aragen, Manschetten und Vorhemden

werden gewaschen, gebügelt und wie neu hergerichtet.

Gesch. Bohm,

Pariser Neu-Wascherei, Karlsruhe 22, Querbau.

Credit

wird solventen Geschäften, namentlich eingetragenen Handelsfirmen und Fabrikanten unter günstigen Bedingungen gewährt.

Prima Metzger Spargel,

engl. feinst gezeuht, verl. 10 Pf. incl. Röhren N. 4.50 franco geg. Nachn. 4459 Wallenborn's Export, Reg.

Fabrik

feuerfester und diebessicherer ganz eiserner Kassenschranke und Chatullen System Bauche.

Die Kopfesimse und Sockel aus gezogenem Eisen und nicht aus Holz. Umfassungsmantel aus einem Stück, an den Kanten gebogen.

Aug. Petit Fils,

Mülhausen im Elsass. Lieferant mehrerer Eisenbahn- und Finanzverwaltungen

für Hausfrauen!

Gegen alte Wollwäcker aller Art liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- und Mantelstoffe, Damenuhse, Dackelwoll, Strickwolle, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 6034.26.2 zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde. Nur acht wenn mit

In Karlsruhe in der Ludwig-Löwen-Apotheke, in der Hof-Kaiserstrasse, und in den Droguerien von Jul. Dehn und von Carl Roth.

Die Höllenthalbahn,

bester, reichhaltigster und billigster Führer durch Freiburg, das Höllenthal und den südlichen Schwarzwald

Album

Freiburg und dem Höllenthal und dessen herrlicher Umgebung. Eine Serie von ca. 40 der schönsten Ansichten, aufgenommen von Maler Felix Faller.

Schl. Gebirgshableinen

74 cm breit für 18.00 Mk., 80 cm breit für 14.00 Mk., meine

Schl. Gebirgsreinleinen

76 cm breit für 16.00 Mk., 82 cm breit für 17.00 Mk., das Schö 3 1/2 Nr.

J. Gruber,

Ober-Glogau in Schl.

Balggeschwülste, Warzen,

Linsen und sonstige Hautauswüchse werden durch ein chem. Präparat gründlich entfernt.

Wep

Wep schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an

Wep

Wep schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an

Wep

Wep schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an

Wep

Wep schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99. Morgens 10 bis Abends 10. Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement: 5 Reisen 1 Mk. 20. bis mit 26. Mai:

Rheinreise IV.

Mainz bis Bonn.

Empfehlung.

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen im Untertigen von Damen u. Kinderkleidern in und außer dem Hause.

Billige und sofortige Beienung. Näheres Wielandstraße Nr. 10, 2. Stod. 6323

Sichere Existenz!

Das erste und renommierteste Handschuh- u. Cravatten-Geschäft einer größeren Garnisonsstadt am Bodensee, mit starkem und stetem Fremdenverkehr, ist infolge anderer Unternehmung zu verkaufen.

Kaffeimport u. Versandt an Private von Dr. Hartmann, Kll a. Rh. Preisl. frei.

Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe. Freitag den 25. Mai 1894. 2. Quartal. 71. Abomm.-Vorstellung.

Erste Gastdarstellung der Frau Franziska Ellmenreich.

Maria Stuart.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Schiller.

Regie: Herr Lange.

Personen:

Elisabeth, Königin v. England

Maria Stuart, Königin von Schottland

Robert Dudley, Graf v. Leicester

Graf Talbot, Graf v. Shrewsbury

Wilhelm Cecil, Baron v. Burleigh

Wilhelm Davison, Staatssekretär

Graf von Kent, Graf Anselme, Franz. Gesandter

Graf Belliere, außerordentlich. Botschafter von Frankreich

Ritter Amias Baullet, Hüter der Maria

Mortimer, sein Neffe

Melvil, Hofmeister

Hanna Kenneby, Amme

Margar. Karl Kammerkau

Olely, Mortimer's Freund

Drugeon Druy, zweiter Hüter der Maria

Offizier der Leibwache

Hellebardier

Ein Page

Der Sheriff der Grafschaft

Englische und französische Hofherren

Page. Trabanten. Dienerrinnen der Königin von Schottland. Gefolge des Sheriffs.

Maria Stuart: Frau Franziska Ellmenreich.

Anfang 1/7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kaffeestunde 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Änderung der Abonnementsnummer.

Sonntag den 27. Mai, 3. Quartal, 73. Abonnements-Vorstellung.

Große Oper mit Ballet in vier Akten. Musik von Rossini. Arnold:

Herr Malten, vom Stadttheater in Augsburg, als Gast.

Leipheimer & Mende,

Großh. Hoflieferanten,
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen
in
grosser
Auswahl

Waschstoffe

Wollmousseline, Batiste, Levantine,
Piqué, Crêpon.

5972.2.1

Deutscher Holzarbeiter-Verein.

Zahlstelle Karlsruhe.

Samstag den 26. Mai, Abends halb 9 Uhr,
im Saale der Restauration Kolnbach:

Wesentl. Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Vortrag über „Die ethische Bedeutung der heutigen sozialen Bewegung“.
Referent: Herr Landtagsabg. Dr. Kübt.

Alle Holzarbeiter und Gäste sind freundlichst eingeladen.

6343

Die Lokalverwaltung.

Schönschreib-Unterricht.

Sommer-Kurse: Deutsche Schrift 8 M. — Latein 6 M.
(nach Erfolg zu entrichten).

Das ganze Material 44 Bfg. (in jeder Papierhandlung).
Für Auswärtige empfehle ich meine 2 präparierte Hefte zu je 40 Bfg.,
franko 1 M. Mündliche oder schriftliche Erklärung unentgeltlich.

A. Simon,

pädagogischer Lehrer der Kalligraphie,
Karlsruhe 21, 4. St., Karlsruhe.

5755.10.7

Heilmann's Brause-Badeeinrichtung mit Pumpe,

D. N. G. M. Nr. 20899,



5711

sollte in keiner Haushaltung fehlen. Dieselbe
ist sehr leicht und kann in jedem Zimmer z.
bei dem am Steigrohr befindlichen Ge-
lent an die Wand angebracht werden.

Bei Gebrauch führt man die Brause
sammt Hebel in beliebige Stellung, setzt als-
dann ein Wasch- oder Badezuber unter
und kann man nach Belieben einen warmen oder
kalten Douche nehmen.

Vertreter für Karlsruhe und
Umgebung

Jos. Meess,
Ferd. Prinz Nachfolger,
29 Erbprinzenstrasse 29.



13640*

Reparaturen schnell und billig.

Weingroßhandlung

von

Adolf Steiner.

Empfehle mein großes Lager in selbstgekelterten
badischen Weinen ab Kellerei hier oder Offenburg.
Proben gratis.

3620.10.10



Cacao „A. Driessen“

Versuchen Sie einmal den wirklich
reinen, nahrhaften und äußerst schmack-
haften

Cacao von A. Driessen
in Rotterdam
in Original-Blechdosen.
Ein unübertroffenes Fabrikat!

Zu haben in den bekannten Hand-
lungen.

6327.9.1

Handschuh-Fabrik

Wilh. Ellstätter Nachfolger

A. Curletti,

Détail-Verkau: **Kaiserstrasse 96**, im Hause des Herrn Bankier Seeligmann,
zwischen Herren- und Ritterstrasse.

**Entschieden beste und billigste Bezugsquelle für
Handschuhe aller Art. In Glacé-, Suèdes- und Biarritz-
Handschuhe werden nur eigene Fabrikate verkauft.** 6295.25.1

**Neuheit: Biarritz-Handschuhe aus schwedischem
Leder.**

Hellberg.

Luftkurort Weissenstein

4774 **b. Solothurn**, Schweiz, 1300 Meter ü. Meer. 13.6

Saisondauer Mai-Oktober.

Prachtvolle, ausgedehnte Rundschau auf die ganze Alpenkette vom
Sants bis Montblanc. Bester Aufenthalt für Reconvalescenten, Rennart.
Neue Wasserversorgung. Panorama und Prospect gratis und franco.

Gebrauchs-Muster

bringt prompt und sorgfältig zur Eintragung das

Patentbureau C. Kleyer.

1620* **Karlsruhe, Kaiserstrasse 243.**

BOLERO'S

Flüssiges Fleisch-Extract Festes Fleisch-Extract

ist vor- ist das
züglich zur Bereitung billigste und den
einer guten Fleischbrühe. besten Marken ebenbürtig.

Bolero's Fleisch-Pepton

mit höchstem Eiweißgehalt, angenehmstem Geschmack wird
von medicin. Autoritäten allen an schwacher Verdauung
Leidenden sehr empfohlen.

Bolero Peptonen sind mit nie versagenden
Dosenöffnern nebst Deckelverschluss versehen.

Niederlagen zu erfahren durch **Türk & Pabst**, Frankfurt a. M.

Kronthaler

Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser

Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.
Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 3549*

Haupt-Depot: **Bahn & Bassler**, Karlsruhe.

Bei der Auffällung an der Thier- Garten-Brücke wird jederzeit Schutz angenommen, gegen sofortige Ver- gütung.

6206.3.8

Für
Mineralwasserfabriken!

empfehlen zu billigsten Preisen:
Maschinen und Apparate ver-
schiedener Systeme,
Reduzirventile für hohen Druck,
Flaschenpülmaschinen u. -Wärsten,
Flaschenkasten für Syphons und
Flaschen,
Flaschendraht, feinst verzinkt und
weich,
Zangen mit Seiten Schneidern,
Schuhbrillen und -Röhren,
Korke verschiedener Qualität,
Kapseln für Flaschen und Krüge,
Syphonflaschen, 1/4 und 1/2, weiß
und farbig,
Korkflaschen, weiß und grün,
Patentflaschen, weiß und grün,
Einzelne Bestandtheile zu Ver-
schließen,
Montirzangen, Zinnrohre und
Schläuche,
Natron bicco., offen u. in Original-
Kapseln,
Flüssige Kohlensäure. 2472*

Gebrüder Kusterer,

Karlsruhe,
General-Vertreter
des Rhein. Kohlensäure-Syndikats
in Godesburg.

Sport.

Eine große Partie
Sportshemden,
Flanell und Tricot,
Gelegenheitskauf
in allen Preislagen,
empfiehlt 5773.6.6

D. Schwarzwälder,

32 Kaiserstrasse 32.

Koch-Herde
auf Abzahlung emp-
fiehlt A. Rosen-
berger, Eisenbldg.,
Ecke der Harten u.
Werberstr. 6059

Nachhilfstunden,

in Latein., Griech., Franz., Deutsch,
Mathem. u. Elementarfächern erteilt
mit nachweisb. Erfolg an Schüler
und Erwachsene, à 1 Mark, ein atab.
geb. Lehrer. Näheres 4873*

Zirkel 8, part., Eing. Kronenstr.